

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein  
**NATURSPIEGEL**





EDITORIAL

Markus Dörkes  
Foto: Ulrike Sprünger



Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Freunde des NABU,

vor uns liegt die aktuelle Ausgabe unseres Naturspiegels. Das Heft wurde wieder mit viel Kreativität und Engagement gestaltet. Ich danke allen, die von der Erstellung der Artikel über die Redaktionsarbeit, die Aufbereitung, den Druck bis hin zur Verteilung dazu beigetragen haben. Der Naturspiegel ist unsere aktive Information an unsere Mitglieder und lädt ein, sich an den vielen Aktionen vor Ort zu beteiligen. Ich weiß nicht, wie es Ihnen persönlich geht. Mich erfreut's sehr, wenn ich das aktuelle Heft zugestellt bekomme.

**Die neue „Normalität“?**

Wie wird diese nach der Corona-Pandemie aussehen? Welche Lehren werden wir aus dieser weltumspannenden Herausforderung ziehen? Die Beantwortung dieser Fragen wird Zeit brauchen, und wir werden uns darauf einstellen, dass wir weiter in Zeiten der Unsicherheit leben.

Bei allem Leid bietet uns die Pandemie die Chance der nachhaltigen Veränderung; sie kann zu einer Triebfeder für Modernisierungen werden, und es wäre großartig, wenn ökologische Vernunft für immer mehr Menschen eine wichtige Komponente wird.

Gerade in den letzten Monaten ist mir und meiner Ehefrau noch bewusster geworden, wie schön, aber auch wie wichtig die Natur in unserer Region ist.

Bei vielen Radtouren, zum Beispiel an der Schwalm, am Rhein bei Wesel mit den Storchennestern in Bislich oder an der Niers, haben wir uns an ihr erfreut, Neues entdeckt, und ganz oft konnte ich darauf hinweisen, dass der NABU hier aktiv ist und durch seine praktische Naturschutzarbeit zum Erhalt und Stärkung unserer Natur beiträgt. Ganz gleich, ob durch unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden oder die vielen Ehrenamtler, die sich in den Ortsgruppen einbringen – wir leisten Herausragendes in und für unsere Region.

Ich wünsche mir sehr, dass dies so bleibt – mehr noch: Menschen, die sich hier bei uns in der Region im aktiven Naturschutz einbringen möchten, sind jederzeit willkommen!

Nun wünsche ich Ihnen aber ganz viel Freude bei den interessanten und abwechslungsreichen Artikeln.

Herzliche Grüße

MARKUS DÖRKES ■

**Absage NABU-Dankfeier**

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie hat der NABU Krefeld/Viersen entschieden, die jährliche Dankfeier für die Aktiven in diesem Jahr nicht stattfinden zu lassen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

**So erreichen Sie uns:**

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

**www.nabu-wesel.de**  
**www.nabu-krefeld-viersen.de**

**Impressum**

**Herausgeber**

NABU (Naturschutzbund Deutschland)  
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.  
Talring 45, 47802 Krefeld und  
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.  
Freybergweg 9, 46483 Wesel

**Bankverbindung und Spendenkonto**

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,  
DE72 3205 0000 0057 0011 90

**Redaktion**

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und  
Peter Kolshorn (verantwortlich)

**Redaktionsanschrift**

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

**Ständige Mitarbeiter**

Anja Bovender, Rolf Cöhenen, Daniel  
Hubatsch, Markus Hubatsch und  
Dr. Sandra Joppen  
Das Redaktionsteam behält sich vor,  
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-  
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-  
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung  
des NABU oder der Redaktion wieder-  
geben.

**Bildredaktion**

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende  
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-  
briefe an die Redaktionsanschrift.

**Gestaltung und Anzeigen**

HABICHT+PARTNER  
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld  
Telefon 02151 594817,  
mail@knuthabicht.de  
www.habichtundpartner.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

**Produktion**

Tannhäuser Media GmbH,  
Büttgenbachstraße 7, 40549 Düsseldorf-  
Heerdt  
www.tannhaeuser-druck.de

**Auflage und Erscheinungsweise**

12.534 Stück – Der NATURSPIEGEL  
erscheint viermal im Jahr.

**Bezugspreis**

Einzelpreis 3 Euro, vier Ausgaben 10 Euro  
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und  
Porto;  
Abonnementsbestellungen bitte an den  
oben aufgeführten Herausgeber.  
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband  
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU  
Kreisgruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Erfüllungsort und Gerichtsstand**

Krefeld

NATURS



8



12



18



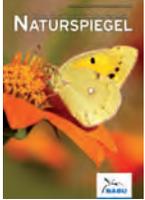
25





**Titelfoto:** Schilfrohrsänger  
Foto: Peter Malzbender

**Nächster Redaktionsschluss**  
für Heft 1/2021: 15. Oktober  
für Heft 2/2021: 15. Januar



**Korrektur:**  
Fachkundige haben es längst bemerkt: Das Titelbild des letzten Naturspiegel war ein Postillon und keine Goldene Acht.



8

4



12



18



19



25

**Editorial** ..... 2

**Volksinitiative Artenvielfalt**

Insekten retten –  
Artenschwund stoppen..... 4

**NABU aktiv**

Großer Einsatz fürs  
Schwafheimer Meer..... 8

Zeit der Schmetterlinge ..... 12

Obstbäume schneiden –  
mit neuer Energie ..... 13

Naturdetektive hämmern wie ein  
Specht... und heulen wie ein Wolf..... 14

Einladung zur  
NAJU-Mitgliederversammlung ..... 14

Vogel des Jahres: Die Turteltaube ..... 15

Ein Leben für den Naturschutz ..... 16

Auch Sie können den Igelhelfen ..... 17

Heimisch oder nicht heimisch?..... 18

Leserbrief: Kühe haben Hörner..... 19

**Naturschutzseiten für Kinder** .... 20

**Naturbeobachtungen**

Leserfotos ..... 22

Eisvögel in Willich ..... 24

Tagpfauenauge & Co brauchen  
die Große Brennnessel ..... 25

**Vogel-Highlights** ..... 26

**NABU-Terminkalender**

Kreis Wesel ..... 28

Krefeld/Kreis Viersen ..... 29

**NABU-Adressen**

Kreis Wesel ..... 30

Krefeld/Kreis Viersen ..... 31





VOLKSINITIATIVE ARTENVIELFALT

# Insekten retten - Artenschwund stoppen

Von Peter Malzbender

Die großen Naturschutzverbände in NRW, der Naturschutzbund Deutschland (NABU), der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und die Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW (LNU) haben die Volksinitiative gestartet „Insekten retten – Artenschwund stoppen“. Damit die Initiative auch nachhaltig etwas bewirken kann, müssen innerhalb eines Jahres 66.000 Unterschriften von stimmberechtigten Bürgern, ab 18 Jahren, aus NRW vorliegen. Das sind 0,5 Prozent der Wahlberechtigten in unserem Bundesland. Und Bedingung dafür, damit der Inhalt einer Volksinitiative überhaupt erst vom NRW-Landtag beackert werden muss. In acht zentralen Handlungsfeldern

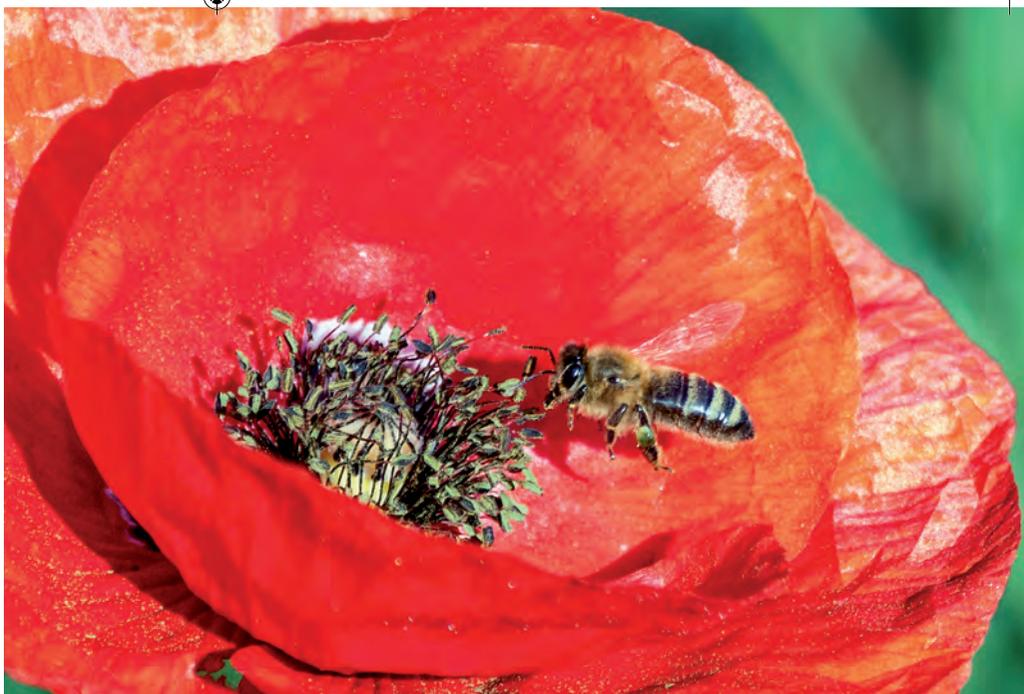
fordern die Naturschützer einen deutlichen Politikwechsel. Konkret fordern die Verbände einen Stopp des Flächenfraßes. Am Niederrhein muss den flächenfressenden Schaufelbaggern der Kiesindustrie, der ständig und überall explodierenden Ausbreitung von Gewerbegebieten, dem Bau neuer, oft unnötiger Straßen, der Versiegelung von Parkplätzen, Schulhöfen etc. signifikant Einhalt geboten werden. „Der Verbrauch von maximal fünf Hektar pro Tag in NRW ist aus dem Landesentwicklungsplan gestrichen worden“, kritisiert Dr. Heide Naderer, Vorsitzende des NABU NRW. Momentan kommen täglich gut zehn Hektar Fläche unter die Räder. Die konservative Landesregierung hat keine Bedenken. Die drei

Blühflächen ergeben am meisten Sinn, wenn sie mehrjährig angelegt sind.

**Die Volksinitiative soll die NRW-Regierung zum Handeln zwingen. Naturschutzverbände sammeln dazu Unterschriften. Auch aktiv am Niederrhein.**



Verbände hingegen fordern, dass der Flächenverbrauch bis 2035 auf null gesenkt wird. Mittlerweile sind 45 Prozent der Arten in NRW bedroht; das hat maßgeblich auch mit dem maßlosen Flächenverbrauch zu tun. Auch am Niederrhein beklagen die Experten einen gravierenden Rückgang vieler Insekten-, Vogel- und Pflanzenarten. Dies muss dringend gestoppt werden. In den letzten 30 Jahren ist allein die Biomasse an Insekten, zusätzlich durch die weiterwachsende Lichtverschmutzung und dem überbordenden Einsatz von Pestiziden durch die intensive Landwirtschaft, bei uns um gut 70 Prozent zurückgegangen. Das ist Nahrungsmangel pur für viele Vögel und sehr schlecht für die meisten Pflanzenarten. Denn: Rund 80 Prozent aller Blütenpflanzen werden von Insekten bestäubt. Auch in der Landwirtschaft. Durch das Ausbleiben von Be-



Pestizide töten viele Bienenarten oder machen sie orientierungslos.

stäubungen müssen jetzt schon große volkswirtschaftliche Schäden verbucht werden. Das geht jährlich in die Milliarden. Außerdem steht im Forderungskatalog der Naturschutzverbände, dass mehr naturnahe und wilde Wälder in NRW etabliert, Schutzgebiete wirksamer geschützt und lebendige Gewässer und Auen gesichert werden müssen. Zudem soll der Biotopverbund gestärkt und ausgeweitet, Artenschutz in der Stadt gefördert und der naturverträglichen Landwirtschaft aktiv in den Kommunen auf die Sprünge geholfen werden.

### Landwirtschaft muss sich ändern

Der größte Artenschwund in NRW ist auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zu beklagen. Das sind rund 47 Prozent der Landesfläche, die von etwa 30.000 landwirtschaftlichen Betrieben beackert werden. Wie auf diesen Wiesen, Weiden und Feldern gearbeitet wird, ist aber ganz entscheidend für das Funktionieren der Ökosysteme, die heimische Biodiversität sowie die Qualität des Grundwassers und das Klima. Die Biodiversitätsstrategie ist vor fünf Jahren von der Landesregierung beschlossen worden. Die Umsetzung ist bis heute weitgehend ignoriert worden. Klimawandel, Insektensterben, Strukturverluste in der Landschaft, geringe Erlöse, fehlende Perspektiven für Hofnachfolgen – die Liste der drängenden Fragen zur Ausrichtung der Landwirtschaft ist lang. Die Agrarpolitik ist schon lange gescheitert. Ein Systemwechsel ist dringend erforderlich. Die meisten Subventionsmilliarden von der EU fließen bisher an die Landwirtschaft. Rund 40 Prozent aus dem EU-Haushalt. Jedes Jahr. Allerdings profitierten davon vor allem die großen landwirtschaftlichen Betriebe. Das sind 20 Prozent, die 80 Prozent der Subventionen bekommen. Auch am

Die Feldlerche ist durch die intensive Landwirtschaft stark bedroht.





## VOLKSINITIATIVE ARTENVIELFALT

Niederrhein. Das liegt an der Prämienvergabe, die sich schlicht an der Größe der landwirtschaftlichen Flächen orientiert. Dabei sind es gerade die kleineren Höfe, die eher in der Lage sind, naturverträglich zu wirtschaften. Bis 2030, so fordern die beteiligten Verbände der Volksinitiative, sollen 25 Prozent der Anbauflächen in NRW ökologisch bewirtschaftet werden. Das muss, auch finanziell, entsprechend gefördert werden – und käme natürlich der Artenvielfalt zugute. Eine Umschichtung der Subventionen ist unabdingbar. Mehr Qualität statt Masse. Auch wenn nachhaltig produziert wird, werden keine Ernährungsgpässe entstehen. Die Politik muss umgehend die Voraussetzungen schaffen. Nicht zuletzt im Interesse aller Menschen.

### Wasser schützen - Quelle des Lebens

Aus Sicht der Umweltverbände muss das novellierte deutsche Düngerecht den entscheidenden Beitrag leisten, um den Schutz unserer Wasserressourcen sicherzustellen und darüber hinaus wichtige Umwelt- und Klimaziele zu erreichen. Diese Notwendigkeit leitet sich konkret aus mehreren europäischen Gesetzesvorgaben ab. Die im Entwurf vorgelegten Änderungen zur Umsetzung der EG-Nitratrichtlinie reichen nicht aus, um die steigende Nitratbelastung und die dadurch verursachten Probleme im Gewässerschutz und bei der Trinkwasserversorgung nachhaltig zu reduzieren, so die Verbände. Die Initiatoren fordern deshalb auch, dass die Tierhaltungsdichte an die regional zur Ver- und Entsorgung zu Verfügung stehende Fläche zu binden ist. Klartext: höchstens zwei Großvieheinheiten pro Hektar. Trinkwasser wird zukünftig sonst auch in unserer Region zunehmend zu einem knappen Gut.

Der Planet steht vorm Kollabieren. Wir haben aber nur eine Erde. Unterschreiben auch Sie! Wo? Siehe Kasten.

### Jede Stimme zählt

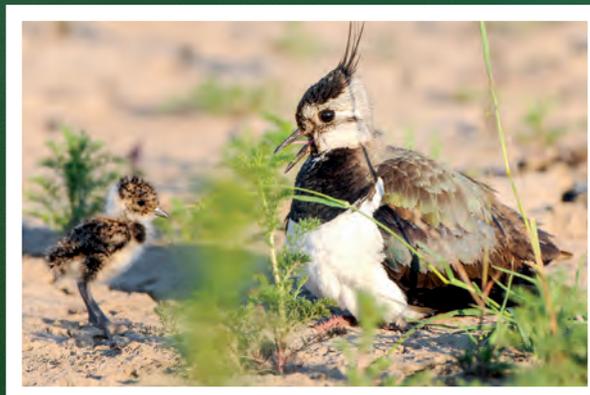
Noch nie ist die Erde in so kurzem Zeitraum so geschunden worden. Das Artensterben weltweit ist das größte, was jemals auf unserem Planeten stattgefunden hat. Und wir Menschen haben es zu verantworten. Der Zug ist vielleicht noch nicht abgefahren. Wissenschaftliche Erkenntnisse sind genügend da; gehandelt werden muss jetzt. Und zwar sofort. Dazu sind wir auch gegenüber unseren Kindern und Enkelkindern verpflichtet. Die Volksinitiative lädt dazu alle Bürger ein, ein dringend notwendiges Umdenken in Fahrt zu bringen. Mit der eigenen Unterschrift. Auch das erfolgreiche Wirtschaften hat nur eine Zukunft, wenn es sozial- und naturverträglich angelegt ist. Das ständige Gieren nach maßlosem Wirtschaftswachstum ist ein fataler Irrglaube. Weniger ist häufig mehr. Wir alle sollten unser Konsumverhalten regelmäßig überprüfen. Das ist unbequem und anstrengend. Kaum zu glauben, dass es heutzutage sogar noch in einigen Naturschutzgebieten erlaubt ist, chemisch-synthetische Pestizide und leichtlöslichen Mineraldünger auf landwirtschaftlich bewirtschafteten Flächen auszubringen. Das ist Etikettenschwindel an Schutzgebieten. Die Volksinitiative will das und viele weitere naturzerstörerische Eingriffe aufdecken, verhindern und geändert sehen. Geben Sie dem Leben Ihre Stimme.



Weitere Infos und Adressen unter [www.artenvielfalt-nrw.de](http://www.artenvielfalt-nrw.de)

Auch die Kornblume ist seit Jahrzehnten durch die intensive Landwirtschaft massiv zurückgedrängt worden.  
Fotos: Peter Malzbender





Der Kiebitz war am Niederrhein vor wenigen Jahren noch häufig; heute ist er stark gefährdet.



Auch viele Schmetterlinge, hier der Schwalbenschwanz, werden zunehmend seltener.

### Hier können Sie unterschreiben und Ihre Listen abgeben:

- NABU Geschäftsstelle Wesel, Freybergweg 9, Wesel
- SoLaWi (Solidarische Landwirtschaft) auf dem Tinthof Hülsermann, Weseler Straße 7, 46562 Voerde
- Am Fährkopf, Marwick 26, 46487 Wesel-Marwick, Zeitraum vom 26.08.2020 – 31.10.2020 jeweils Mi., Fr., Sa. und So.
- Ossenberger Mühle, Mühlenweg 78, 47495 Rheinberg, Mo. – Fr., 9 – 12:30 Uhr und 14:30 – 18 Uhr, Sa. 9 – 13 Uhr
- Buchhandlung Schiffer, Holzmarkt 10 – 12, 47495 Rheinberg, Mo. – Fr., 9:30 – 13 Uhr und 14:30 – 18 Uhr, Sa. 9:30 – 14 Uhr
- NABU Geschäftsstelle Krefeld, Talring 45, 47802 Krefeld, Mo. – Do., 9 – 12 Uhr
- Karls Naturkost, Karlsplatz 9, 47798 Krefeld, Mo. – Fr., 9 – 18:30 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr
- Bioladen Heilmannshof, Maria-Sohmann-Straße 93, 47802 Krefeld-Traar, Mo. – Fr., 8 – 18:30 Uhr, Sa. 8 – 13 Uhr
- Weltladen Krefeld, Westwall 62, 47798 Krefeld, Mo. – Fr., 9:30 – 18:30 Uhr, Sa. 10 – 14 Uhr
- Laden „lieber unverpackt“, Karlsplatz 20, 47798 Krefeld, Mo. – Fr., 10 – 13:30 Uhr und 14:30 – 18 Uhr, Sa. 10 – 14 Uhr
- Grefrather Bioladen, Hohe Straße 18, 47929 Grefrath, Mo./Di./Do. 9 – 13:30 Uhr und 15 – 18 Uhr, Mi./Sa. 9 – 13, Fr. 9 – 18 Uhr
- NABU-Naturschutzhof, Sassenfeld 200, 41334 Nettetal, Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr. 8 – 14:30 Uhr, Okt.: So. 11 – 17 Uhr
- Jack und Monica Sandrock, Knickelsdorf 90, 47877 Willich, Tel. 02154 70279, nach telefonischer Absprache, j-m.sandrock@nabu-krefeld-viersen.de
- Doris Makswitat, Bruckner Straße 6, 41379 Brüggen, Tel. 02163 6685 Brüggen, nach telefonischer Absprache, dmaks@t-online.de





# Großer Einsatz fürs Schwafheimer Meer

Von Peter Malzbender

**Seit 43 Jahren betreut Karl-Heinz Hartmann zeitaufwendig das Moerser Naturschutzgebiet. Mit Sachverstand, professioneller Biotoppflege und sehr viel Herzblut.**



Die Vierflecklibelle



Das Schwafheimer Meer – ein Vogelparadies während des ganzen Jahres



Das gut 28 Hektar große Naturschutzgebiet Schwafheimer Meer ist das bedeutendste im Stadtgebiet von Moers. Es liegt in einer ehemaligen Hochflutrinne des Rheins und ist ein vom Schafheimer Bruchkandel durchflossenes Altwasser. Anfang der 70er Jahre wurde dem eutrophen Stillgewässer der Gar aus gemacht. Durch bergbauliche und wasserwirtschaftliche Maßnahmen fiel das ökologisch wertvolle Gewässer trocken. Statt Wasser- und Sumpfpflanzen machten sich alsbald vorrangig Brombeeren und Brennnesseln breit. Ente, Gans, Taucher, Ralle, Teichrohrsänger, Amphibien, Großlibellen und Co. waren ebenfalls die Lebensgrundlage genommen. Die Rettung kam 1977; im Gründungsjahr der heutigen NABU-Kreisgruppe Wesel. Die sieben Gründungsmitglieder beschlossen damals in Moers, sich u. a. intensiv um die Renaturierung des Schafheimer Meeres zu kümmern. Ein Mann der ersten Stunde ist Karl-Heinz Hartmann. Seit 43 Jahren lenkt der ehemalige Werksfeuerwehrmann dort für den NABU die notwendigen Biotopmanagementaufgaben. Wenigstens viermal in der Woche ist der 79-Jährige seitdem bei schweißtreibender Landschaftspflege vor Ort. Insgesamt zehn aktive, ehrenamtliche NABU-Aktive in verschiedenen Gruppen unterstützen ihn an verschiedenen Wochentagen tatkräftig dabei.

### In Absprache mit LINEG und Behörde

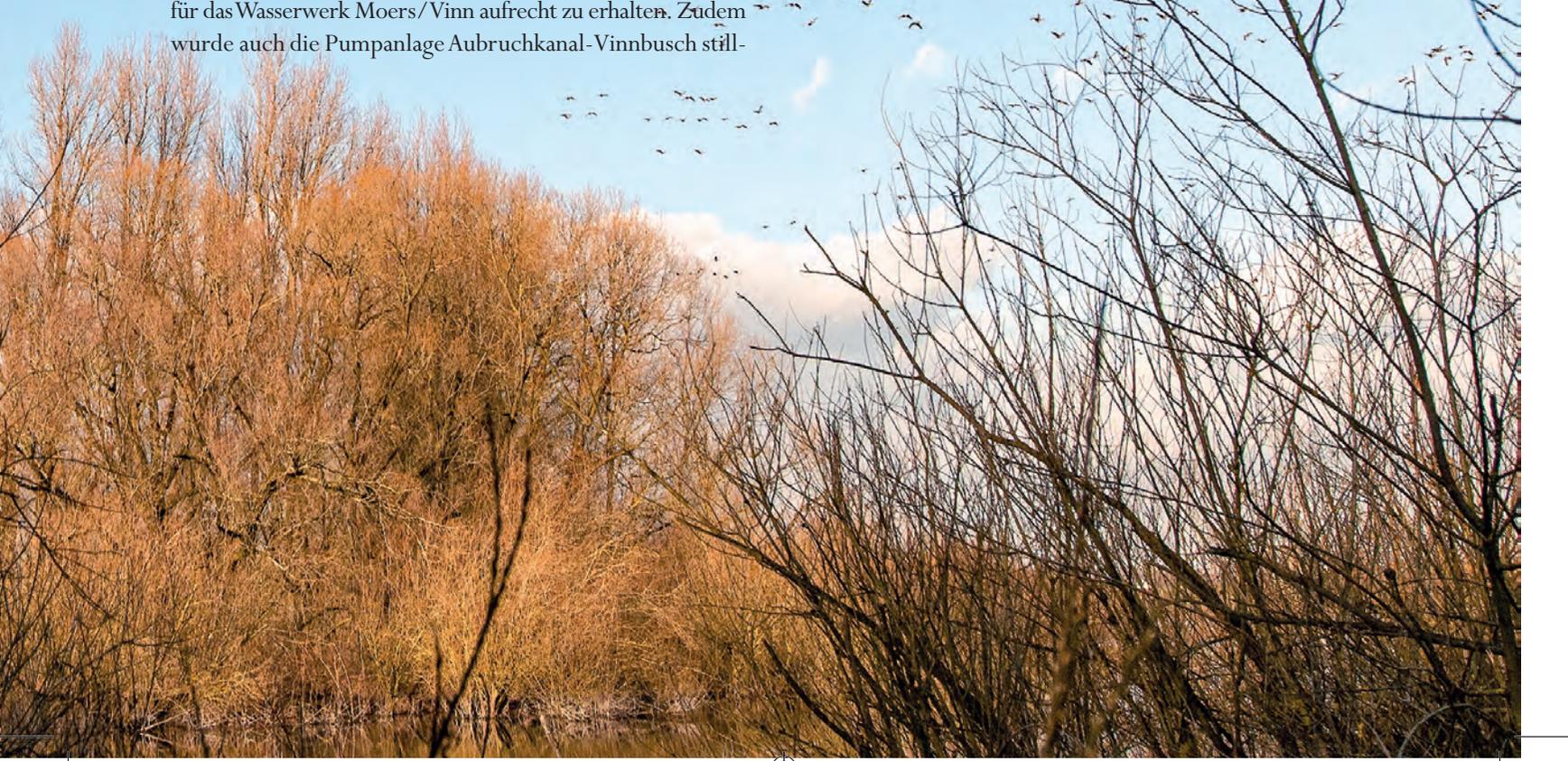
Der Besitzer des Schwafheimer Meeres und des naturnahen Umfeldes ist die Linksniederrheinische Entwässerungsgenossenschaft. Ohne Empathie der LINEG für Natur, hätte sich im Ortsteil Schwafheim nicht diese Naturoase entwickeln können. Beispielsweise wurden im Jahr 2000 unter Federführung der LINEG in Fortsetzung des Schwafheimer Meeres zwei große Vertiefungen im Bereich der Hochflutrinne angelegt, die der Wasserversickerung dienen. Damit wird eine Anreicherung des Grundwassers erreicht. Das ist nämlich auch notwendig, um die rechtlich zugesicherte Fördermenge für das Wasserwerk Moers/Vinn aufrecht zu erhalten. Zudem wurde auch die Pumpanlage Aubruckkanal-Vinnbusch still-



Der Eisvogel brütet seit Jahren hier.



Die gelbe Schwertlilie blüht vielerorts an dem Altgewässer.



**NABU AKTIV**

gelegt; zur Förderung der Wiedervernässung in diesem Bereich der Alluvialrinne. Über die ökologisch wertvollen Vernässungen hinaus sollen vor allem auch Vernetzungen zu bestehenden Biotopen geschaffen werden. Und viele weitere Einzelmaßnahmen sind bereits erfolgreich umgesetzt. Natürlich haben dabei bisher viele Experten von Behörden, Instituten, Verbänden und dem NABU ihren Expertisensenf einfließen lassen, eng zusammengearbeitet und Genehmigungen erteilt.

**Mit Fingerspitzengefühl für die Artenvielfalt**

NABU-Mann Karl-Heinz Hartmann ist ein sachkundiger Artenkenner. Täglich vor Ort hat er die Tier- und Pflanzengemeinschaften im Auge. In über 40 Jahren hat er auch die Biotopentwicklung am Schwafheimer Meer und die Veränderung bei den Lebensgemeinschaften registriert. Äußerst erschreckend findet er vor allem den signifikanten Rückgang von Insekten. Dies sei vorrangig der Landwirtschaft mit dem überbordenden Einsatz von Pestiziden zuzuschreiben. Die fehlende Insekten-Biomasse macht insbesondere auch den dort brütenden Vogelarten zu schaffen. Diese lebenswichtige Futterquelle ist aber für die Aufzucht der Jungvögel unabdingbar. Zwangsläufig ist dadurch lange nicht mehr jede Brut erfolgreich. Die Ausweitung des Schilfgebietes, eines der förderungswürdigsten Biotoptypen in NRW, liegt Hartmann besonders am Herzen. So hat er in den vergangenen Jahren, nach Abstimmung mit der LINEG und der Unteren Naturschutzbehörde, dort den vorhandenen Uferschilfsaum erfolgreich vergrößern können. Dieses Jahr haben erfreulicherweise im Schilf gut zehn Paare vom seltenen Teichrohrsänger dort ihr kunstvolles Napfnest gebaut und Junge großgezogen. Acht bis zehn Paare Zwergtaucher brüten ebenfalls im Gebiet. Diese hohe Brutdichte des kleinen Lappentauchers ist selten in unserer Region. Graureiher, Kormoran, Wasser-, Teich- und Blässralle, Stock-, Schnatter- und Reiherente, Höckerschwan, Eisvogel, Ammern, Finken, Meisen, Star, Grasmücken, Laubsänger, Spechte, Rabenvögel, Greifvögel, Eulen und Co. sind Brutvögel oder Nahrungsgäste am Schwafheimer Meer. Natürlich sind hier auch Teichfrösche, Erdkröten und Molche zuhause. Libellen, Tag- und Nachtfalter, Mollusken etc. haben wohl schwankende Bestände. Die genauen Ursachen dafür sind bisher nicht genau untersucht worden. Fuchs, Feldhase, Reh, Baumrarder und Nutria sagen sich hier ebenfalls gute Nacht.



Der seltene Teichrohrsänger hat mit gut 10 Paaren im Gebiet gebrütet.

**Naturschützer Karl-Heinz Hartmann**



Das Schwafheimer Meer ist ein eutrophes Altgewässer.  
Fotos: Peter Malzbender





### Pflanzengesellschaften im Fokus

Auch die Pflanzengesellschaften am Schwafheimer Meer stehen im Fokus, auch beim NABU. Manchmal muss sehr behutsam eingegriffen werden. Die Pflegemaßnahmen werden im Winter erledigt, um Störungen für die Tierwelt möglichst gering zu halten. Beispielsweise der Große Wiesenknopf wird in Zusammenarbeit mit der Biostation im Kreis Wesel im Gebiet besonders gefördert. Gut zehn Jahre hat Karl-Heinz Hartmann mit eigenen Pommernschaften und Heidschnucken dort Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt. Für den farbenprächtigen Eisvogel hat Hartmann mit seinen Leuten vor Jahren eine Steilwand dort angelegt. Seit Jahren ziehen die Vögel in den selbstgegrabenen, tiefen Bruterdhöhlen ihre Jungen erfolgreich auf.



Teichfrösche sind ebenfalls am Schwafheimer Meer zuhause.



# Zeit der Schmetterlinge

**Erfolgreiche NABU-Zählaktion mit Kindern am Hof Emschermündung**

Der NABU-NRW hat auch dieses Jahr wieder zur Mitmach-Zählaktion „Zeit der Schmetterlinge“ aufgerufen. Nicht nur Lepidopterologen wissen, dass die Anzahl der Tag- und Nachtfalter in den letzten 30 Jahren massiv geschrumpft ist. Insbesondere Pestizide, die in der industriellen Landwirtschaft eingesetzt werden, seien dafür verantwortlich, so die einhellige Meinung vieler Wissenschaftler. Allerdings mache auch der gedankenlose Einsatz von sogenannten chemischen „Schädlingsbekämpfern“ in Privatgärten den Insekten den Garaus. Den filigranen Leichtfliegern waren vielerorts Naturfreunde auch dieses Mal am Niederrhein auf der Spur. Bei der Zählaktion waren Regeln einzuhalten, um beispielsweise Doppelzählungen zu vermeiden. Vom Naturschutzbund NABU war vorgegeben, eine Stunde lang auf einem geeigneten Areal die meist farbigen Tagfalter zu bestimmen und zu zählen. Allerdings sollte nur die Höchstzahl der einzelnen Arten angegeben und eingetragen werden, die man gleichzeitig gesichtet hat. So können realistische Gesamtzahlen

der verschiedenen Arten einen Überblick für die Bestandsentwicklungen darstellen. Da der NABU-Landesverband die eingesandten Zählbögen aus Nordrhein-Westfalen seit Jahren auswertet, können mittlerweile über Entwicklungstrends fundierte Aussagen gemacht werden.

NABU-Biologin Petra Sperlbaum aus Voerde hat am 13. Juli mit jungen Naturdetektiven am Hof Emschermündung in Dinslaken-Eppinghoven die Schmetterlings-Zählaktion veranstaltet. Vorher wurden die Kinder von der Naturerlebnispädagogin mit hochinteressanten, kindgerechten Infos und Anschauungsmaterial gefüttert. Dann ging es mit der lebhaften Kinderschar in die blütenprächtigen Wildblumen- und Auenwiesen auf dem Gelände. Vorausschauend hatten dort bereits vor Jahren die Emschergenossenschaft und der NABU-Dinslaken die insektenfreundlichen Kleinode angelegt. Kein Wunder, dass die Kinder eine beachtliche Anzahl der federleichten Luftakrobaten bestaunen konnten. Ganz verblüffend: Blitzschnell und lauthals kündigten einige Kinder treffsicher die jeweilige Schmetterlingsart an. Genau, die sind schon mehrere Jahre in eine der Kindergruppen, die von Petra Sperlbaum betreut werden.

Auch das kleine, seltene Taubenschwänzchen konnte am Hof Emschermündung registriert werden.



## Tolles Zählergebnis am Hof Emschermündung:

Jeweils ein Bläuling, Distelfalter, Landkärtchen, Taubenschwänzchen, je zwei Tagpfauenaugen, Zitronenfalter, drei C-Falter, je vier Admirale und Kohlweißlinge.

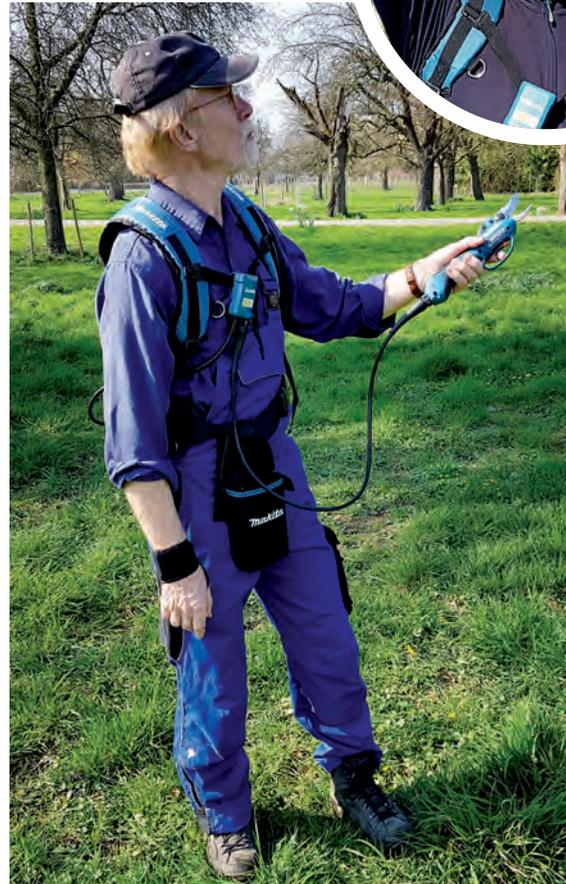
PETER MALZBENDER ■

Ja wo fliegen sie denn? Biologin Petra Sperlbaum mit den Naturdetektiven auf Schmetterlings-Pirsch. Fotos: Peter Malzbender



# Obstbäume schneiden - mit neuer Energie

Die Pflege von Obstbäumen ist seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der NABU Gruppe Xanten. Ein Team um Sigi Pieper bearbeitet jedes Jahr über 300 Bäume in und um Xanten. Die Kreisgruppe Wesel insgesamt betreut weit über 2.000 Obstbäume. Darunter sind Sorten wie Kaiser Wilhelm, Rote Sternrenette, Birne Gute Louise oder Mirabelle von Nancy, die nicht nur lecker klingen, sondern auch schmecken. Wer schon mehrere Bäume und Sträucher geschnitten hat, weiß, dass die körperliche Belastung nach Tagen, Wochen und Monaten zu viel werden kann. Deswegen wurden im Weinanbau akkubetriebene Rebscheren entwickelt, die mittlerweile so universell sind, dass sie auch sehr gut für die Obstbaumpflege eingesetzt werden können. Und so überlegten wir: Wäre das nicht auch etwas für uns? Wir diskutierten und machten erste Tests mit dem Ergebnis: ist sehr teuer, Funktion verbesserungsfähig, Anschaffung wäre wirklich sinnvoll. Und dann fanden wir mit Makita einen Anbieter, der uns mit Testvorführungen und sonstigen Informationen ihr neuestes Modell DUP 362 empfahl. Uns ist wichtig: geringes Gewicht in der Hand, feinfühligere Scherfunktion, kein Herausrutschen beim Starkschnitt, gut tragbarer Akku-Rucksack, wenige Möglichkeiten, sich im Geäst zu verheddern, Links-Rechts-Nutzbarkeit, Reichweite bis maximale Armlänge, schnelles An- / Ablegen und ein sicherer Holster zur Ablage. Das alles erfüllt das System, und so haben wir die Schere (mit Akkus und Ladegerät) über lokale Baumärkte erworben. Die bisherige praktische Arbeit im Team Xanten, aber auch im Team von Franz-Wilhelm Ingenhorst zeigt: Wir haben uns richtig entschieden. Eine Akku-Schere ergänzt sinnvoll die weiterhin benötigten Handgeräte. Der Nutzen für unsere sehr Aktiven ist deutlich und so ein Hightech-Gerät macht auch einfach Spaß.



Der Arm kann beim Schneiden gestreckt werden, die Akku-Schere behindert dabei nicht.  
Fotos: NABU Xanten

Die Investition wurde durch großzügige Spenden unterstützt. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Beteiligten.  
HORST REDMER ■

## NABU im Web

Besuchen Sie uns im Internet und folgen Sie uns auf Facebook. Hier finden Sie immer aktuelle Informationen über Projekte, Veranstaltungen und vieles mehr.

[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)  
[www.facebook.com/krvie.nrw.nabu](https://www.facebook.com/krvie.nrw.nabu)

*Samira Senz-Zabel*

*spitz*

Naturkost

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz  
47803 Krefeld



# Naturdetektive hämmern wie ein Specht... und heulen wie ein Wolf

13 junge Naturschutz-Freundinnen und -Freunde trafen sich im Rahmen der NABU-Naturdetektive im Juli in der Naturarena. Sie sägten, schmirgelten und bohrten, was das Zeug hielt – und sie hämmerten wie ein Specht. Während sie die klassischen Techniken der Holzbearbeitung ausprobierten, lernten sie zusätzlich viel Wissenswertes rund um den Wolf und seiner Rückkehr nach Deutschland, inzwischen auch in den Kreis Wesel. Sie sägten und bohrten und schufen einen Anhänger für ein ganz individuelles Halsband. Sie lernten Jagdtechniken von Menschen und Wölfen kennen, schnitzten sich Pfeil und Bogen. Dass sie damit sorgsam umgehen müssen, um niemanden zu gefährden, lernten sie natürlich auch. Der Höhepunkt der Woche war die Herstellung einer Wolfsmarionette.

Um die Maskenpflicht abzumildern, durften die Kinder beim Freispiel die Masken absetzen und mussten die Abstands- und Hygieneregeln einhalten. Die Betreuer trugen ebenfalls Mund-Nasen-Bedeckung oder ein Visier.

Die Kinder hatten viel Spaß und haben jede Menge Neues über die Natur erfahren – eine tolle Gruppe und ein schönes Ferienerlebnis für uns alle.

CAROLA DE MARCO ■



Luca (hinten) und sein Bruder sägen und schmirgeln fleißig für ihre Wolfsmarionette.



Referentin Carola de Marco unterstützt Anton beim Sägen.



Armins Wolfsmarionette ist fast fertig. Fotos: Florian Boßerhoff



Eine fertige Wolfsmarionette

## Einladung zur Mitgliederversammlung

der Naturschutzjugend Kreis Wesel e.V. (NAJU) am Sonntag, 19.12.2020 um 19 Uhr, im Naturschutzzentrum, Freybergweg 9, 46483 Wesel

### Tagesordnung:

- |   |  |
|---|--|
| 1. Begrüßung durch den Kreisjugendvorstand    | 5. Aussprache und Entlastung des Vorstandes    |
| 2. Genehmigung des Tagesordnung               | 6. Neuwahl des Vorstandes der NAJU Kreis Wesel |
| 3. Tätigkeitsbericht des Vorstandes           | 7. Wahl der Kassenprüfer                       |
| 4. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer | 8. Verschiedenes                               |

Der Kreisjugendvorstand der NAJU Kreis Wesel

Wahlberechtigt sind alle Kinder und Jugendlichen, die das 14. Lebensjahr vollendet haben und nicht älter als 25 sind.

Unsere Bankverbindung lautet: Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe; BLZ 352 510 00; Kto.-Nr. 430 350 421  
Steuernummer: 101/5763/0115, Spenden sind steuerlich absetzbar!



**Turteltaube steht kurz vor dem Aussterben**

# Vogel des Jahres 2020

Sie ist ein Symbol für die Liebe, ihre Lebensbedingungen sind aber wenig romantisch: Die Turteltaube wurde vom NABU und LBV zum „Vogel des Jahres 2020“ gewählt. Damit wollen die Verbände darauf aufmerksam machen, dass die Turteltaube stark gefährdet ist. Seit 1980 sind fast 90 Prozent dieser Art verloren gegangen, ganze Landstriche sind turteltaubenfrei. Unsere kleinste Taube findet kaum noch geeignete Lebensräume. Zudem ist sie durch die legale und illegale Jagd im Mittelmeerraum bedroht.

Die Turteltaube ist der erste vom NABU gekürte Vogel, der als global gefährdete Art auf der weltweiten Roten Liste steht. Die meisten der höchstens 5,9 Millionen Paare Europas leben in Spanien, Frankreich, Italien und Rumänien. Turteltauben sind die einzigen Langstreckenzieher unter den Taubenarten Mitteleuropas. Sie verlassen zwischen Ende Juli und Anfang Oktober Europa, um südlich der Sahara zu überwintern. In Deutschland brüten heute nur noch 12.500 bis 22.000 Paare. In Nordrhein-Westfalen leben vermutlich nicht einmal mehr 1.000 Brutpaare. „Die Turteltaube muss man heute in NRW suchen. War die Art früher flächendeckend im nordrhein-westfälischen Tiefland und teilweise auch im Bergischen vertreten, ist sie daraus heute nahezu komplett verschwunden“, erklärt Christian Härting, Sprecher des Fachausschuss Ornithologie im NABU NRW. Lediglich an Sonderstandorten wie den Sandlandschaften der Wahner Heide oder der Senne trifft man sie noch häufiger an. In NRW ist der Bestand seit den 1990er Jahren bis 2009 um 60 Prozent eingebrochen. Dieser Trend hat sich auch im letzten Jahrzehnt ungebremst fortgesetzt. In der Roten Liste der Brutvögel in NRW wird sie daher schon seit längerem als stark gefährdet eingestuft.

## Im Kreis Viersen bald weg

Im Kreis Viersen hatte sie bis zuletzt noch stabile Vorkommen in den mageren Sandgebieten des Grenzwaldes zu den Niederlanden. Doch in den letzten zehn Jahren ist sie auch hier auf dem Rückzug. Neueste Brutvogel-Erfassungen der Biologischen Station Krickenbecker Seen in den Naturschutzgebieten Brachter Wald, Elmpter Schwalmbruch und Lüsekamp/Boschbeeketal aus 2020 belegen sogar, dass die Art hier kurz vor dem Aussterben steht.

Wichtigste Maßnahme ist die Einstellung der Bejagung auf den Zugrouten. Doch auch die Lebensräume müssen unbedingt gesichert und wiederhergestellt werden. Die Turteltaube benötigt nährstoffarme Biotope wie Magerrasen und trockene Brachen, um ihre Nahrung zu finden. Durch veränderte Landnutzung und Nährstoffeinträge aus der Luft sind diese



Die Turteltaube ist Vogel des Jahres 2020. Foto: Rolf Cöhnen

Lebensräume bedroht. Hier ist dringender Handlungsbedarf, solche Magerstandorte zu erhalten und durch geeignete Maßnahmen wie extensive Mahd oder Beweidung zu pflegen. Sehr wichtig ist es auch, die Sandabgrabungsstandorte im Grenzwald als magere Offenflächen zu erhalten und nicht durch Verfüllung und Aufforstung zu beseitigen. Sehr hilfreich sind auch gezielte Maßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen, die natürlich ausreichend finanziert werden müssen. Brachen oder spezielle Ansaaten von Nahrungspflanzen, die Einschränkung von Pestiziden sowie der Erhalt von Feldgehölzen und Kleingewässern sichern der Turteltaube erfolgreiche Bruten bei uns.

PETER KOLSHORN ■

SEIDE AUS KREFELD [www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de)

## Noch zu haben – für den Zoo

Die Erst-Kollektion war im Nu vergriffen – vor diesem Hintergrund gibt es jetzt ein zweites Affenhaus-Tuch. Das zweite Seidentuch in einer limitierten Auflage von 1.000 Stück zur Unterstützung des Krefelder Zoos kann noch für € 28,- (€ 10,- Spende für den Zoo) erworben werden.

Erhältlich im Haus der Seidenkultur oder unseren (Verkaufs-) Partnern: Buchhandlung Mennenöh, Rheinstraße 70 | Hafels Raumausstattung, Kölner Straße 532 (Fischeln) | Becker-Wittig Immobilien, Ostwall 111 | Copy Wolf, Oberstraße 34 (Uerdingen) | die brille, Krefelder Straße 32 (Hüls)

**HAUS DER SEIDENKULTUR**  
Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960  
Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr  
[museum@seidenkultur.de](mailto:museum@seidenkultur.de) · [www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de) · [www.facebook.com/seidenkultur](https://www.facebook.com/seidenkultur)



# Ein Leben für den Naturschutz



Norbert Gries  
Foto: Rosi Gries

**Plötzlich und unerwartet ist im Juni 2020 einer der „dienstältesten“ Naturschützer im Kreis Viersen mit 79 Jahren verstorben.**

Lange bevor in den 1980er Jahren im Kreis Viersen NABU-Ortsgruppen gegründet wurden, hatte sich Norbert Gries bereits dem Naturschutz verschrieben. Mit erst 14 Jahren trat er 1955 in den NABU (damals noch Bund für Vogelschutz) ein und begann wie viele Naturschützer zunächst mit dem Bau von Nistkästen. Mit Gründung des DBV Krefeld/Viersen 1976 wurde er dort sofort aktiv. Es folgten praktische Bio-

topflegemaßnahmen wie das Entkusseln von Heidemooren und Röhrichtchen bis hin zum „technischen“ Artenschutz wie dem Bau von Totholzmauern und Käfermieten. Unzählige Male war er für den Hornissenschutz im Kreis Viersen unterwegs, hat bis auf Landesebene zum Thema Jagd und Naturschutz beraten und war Experte für seine Lieblinge, die Schmetterlinge. Letztere hat er unter Einsatz aller technischen Raffinessen in zahlreichen Aufnahmen mit Spitzenqualität ins Bild gesetzt. Er war über 20 Jahre Leiter der NABU-Ortsgruppe Viersen und war bis zuletzt für den NABU Mitglied im Naturschutzbeirat des Kreises Viersen. Sein Herz schlug aber insbesondere für die Wahrzeichen des Niederrheins – die Kopfbäume. 1981 wurde er Leiter der NABU-AG Kopfbaumpflege. In 30 Jahren schnitt er weit über 3.000 Kopfweiden, -eschen, -eichen und -pappeln. Diese prägen nicht nur das Landschaftsbild. Mit ihren Höhlen sind sie auch Brutplatz des seltenen Steinkauzes, für den der Niederrhein als Verbreitungsschwerpunkt eine besondere Verantwortung trägt.

Später kam die Niederwaldpflege hinzu, bei der Norbert Gries Hunderte alte Stock- und Kopfbuchen alleine geschnitten hat. Oft unterstützte ihn tatkräftig seine Frau Rosi, die viele Jahre auch in der AG Basare im Verkauf von NABU-Kalendern und in der Graureiherbewachung aktiv war. Von den Holzerlösen aus der Kopfbaum- und Niederwaldpflege konnte der NABU wertvolle Naturschutzflächen ankaufen.

Nicht nur als gelernter Berufsjäger, sondern vor allem bei seinen praktischen Einsätzen für den NABU hat er sich, wie kein anderer im NABU-Kreisverband Krefeld/Viersen, über viele Jahre ein unglaublich umfassendes Wissen zu verschiedensten Themen des Naturschutzes angeeignet, das er gerne mit seinen Mitstreitern geteilt hat.

Des Weiteren entwickelte er als sicherste Fällmethode die Vertikalfällung, mit der man auch komplizierteste Baumkonstellationen und dickste Stammstärken ohne Gefahr fällen kann. Dabei hängte er den Baum per Seil und Seilzug in einem anderen Baum auf und konnte ihn so nach dem Abschneiden kontrolliert senkrecht herablassen.

Auch wenn er in den letzten Jahren durch mehrere schwere gesundheitliche Rückschläge nicht mehr in Bäume klettern konnte, so stand er doch noch mit Rat und Tat zur Verfügung. Wir werden Norbert Gries sehr vermissen.

SILVIA PEERENBOOM ■

**EUKON<sup>®</sup>**  
Ingenieurbüro  
Beraten · Planen · Begleiten

### Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld  
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de



Igellehrpfad im Neersener Schlosspark

# Auch Sie können den Igel helfen

Jörg Tilmans, Mitglied der NABU-Gruppe Willich, hatte Ende letzten Jahres die Idee, einen Igellehrpfad zu erstellen. Anfang Juli war es soweit und die drei von ihm entworfenen Informationstafeln konnten im Neersener Schlosspark aufgestellt werden. Auf den drei Tafeln findet man alles, was zum Thema Igel wichtig ist und wie man den Tieren helfen kann.



Igel brauchen unsere Hilfe, wir können etwas tun  
Fotos: Anke Klusen

Brutale Verletzungen durch Mäh-Roboter  
Foto: Janina Gervers, Fell und Federn



Der einheimische Igel braucht Hilfe. Er gehört zu den ältesten noch lebenden Säugetieren. Der Igel ernährt sich von Insekten, die er auf Rasenflächen, in und unter Laub und in der Nähe von Obstbäumen findet. Die modernen Gärten von heute sind aber keineswegs insekten- oder igelfreundlich. Da gibt es die Schottergärten, die keinerlei Nutzen für Tier oder Pflanze haben. Dann wird mit Laubsaugern gearbeitet, denn es soll ja nichts auf dem Rasen herumliegen. Also absaugen, ohne Rücksicht auf Verluste, denn im Laub leben viele Käfer und Insekten, die dem Igel als Nahrungsquelle dienen.

Dann gehört in den modernen Garten von heute ein Mähroboter. Diese Mähroboter mähen alles nieder, egal ob Spinnentiere, Insekten, Amphibien oder kleine Säugetiere. Sie

machen auch nicht vor dem Igel Halt. Wenn es denn ein Mähroboter sein muss, dann sollte dieser um die Mittagszeit den Rasen bearbeiten und nicht in der Dämmerung oder in der Nacht.

Klar, die Insekten und Spinnen sind auch tagsüber dort zu finden, der Igel aber ist erst in den Abendstunden unterwegs und geht bei Tagesanbruch wieder schlafen. Ein Igel rollt sich bei Gefahr ein, er macht eine Kugel, aber dem Roboter ist das egal. Er fährt gegen den Igel, und die scharfen Messer fügen dem Igel Verletzungen zu, woran er in den meisten Fällen sterben wird. Diese Gefahr geht auch von den Fadenmähern oder Freischneidern aus, denn ein Igel schläft gerne in und unter Hecken. Darum sollte man beim Gebrauch dieser Geräte vorher unter die Hecke schauen, um den Igel vor den schrecklichen Verletzungen, den fürchterlichen Schmerzen oder gar dem Tod zu bewahren.

Gehen Sie doch eine Runde im Schlosspark Neersen spazieren und schauen die Tafeln an. Vielleicht haben auch Sie die Möglichkeit, etwas in Ihrem Garten zu ändern.

ANKE KLUSEN ■

Neu entstandener Igellehrpfad im Schlosspark Neersen





**Gehölze für kleinere Gärten**

# Heimisch oder nicht heimisch?

Für insektenfreundliche Gärten ist es wichtig, heimische Pflanzen zu verwenden, da diese von den meisten Tierarten bevorzugt werden und daher von höherem ökologischem Wert sind. Bei Bäumen und Sträuchern stößt man aber in vielen kleineren Gärten an Grenzen, da die heimischen Arten oft zu groß werden.

Der Markt bietet hier zahlreiche Exoten an, die kleiner bleiben und ebenso blütenreich sind. Hier ist jedoch gut abzuwägen:

**Vorteile von Exoten**

- Verlängerung der Blütezeiten in die Sommer-, Herbst-, und Wintermonate (viele einheimische Gehölze sind Frühjahrsblüher)
- Artenanreicherung im Hinblick auf Duft und Herbstfärbung
- Anpassung an Extremstandorte wie gepflasterte und heiße südexponierte Lagen

**Nachteile von Exoten**

- Blätter, Blüten und Nektar können oft von Tieren schlecht oder gar nicht aufgenommen werden (z. B. sehr harte Blattoberfläche)
- einige Exoten breiten sich in die Natur aus und verdrängen die heimische Flora (z. B. Späte Traubenkirsche,

Götterbaum, Robinie, Kirschlorbeer, Amerikanische Heidelbeere, Riesenbärenklau)

Fazit: Exoten, die für Insekten nutzbar sind, können als Ergänzung eines ökologisch ausgerichteten Gartens dienen. Die Arten sollten dabei sorgfältig nach den genannten Kriterien ausgewählt werden.

Im Anhang eine Auswahl von Exoten für kleinere Gärten, entnommen aus der „Bunten Liste“ der wichtigsten Bienenweidegehölze von Bernhard Jaesch.

NORBERT EUWENS ■

Bartblume



Bienenbaum



Blauraute  
Fotos: Bernhard Jaesch



Exotische Gehölze für kleinere Gärten

| Bot. Name                 | Deutscher Name           | Höhe max | Blütemonat |
|---------------------------|--------------------------|----------|------------|
| Aesculus parviflora       | Strauchkastanie          | 5        | 7 - 8      |
| Amorpha fruticosa         | Bastardindigo            | 3        | 6 - 8      |
| Aralia elata              | Aralie                   | 7        | 8 - 9      |
| Aronia i.S.               | Apfelbeere               | 2        | 5 - 6      |
| Buddleia i.S.             | Sommerflieder            | 3        | 6 - 9      |
| Callicarpa i.S.           | Liebesperlenstrauch      | 3        | 7 - 8      |
| Campsis radicans          | Trompetenwinde           | 10       | 7 - 9      |
| Caragana arborescens      | Erbsenstrauch            | 6        | 5          |
| Caryopteris clandonensis  | Bartblume                | 1        | 8 - 9      |
| Cercis siliquastrum       | Judasbaum                | 6        | 4 - 5      |
| Chaenomeles i.S.          | Scheinquitte             | 2        | 3 - 6      |
| Chimonantus praecox       | Winterblüte              | 3        | (12) 2 - 3 |
| Cladastris lutea          | Armerikanisches Gelbholz | 10       | 5 - 6      |
| Clethra alnifolia         | Scheineller              | 3        | 7 - 9      |
| Cornus kousa i.S.         | Blütenhartriegel         | 7        | 5 - 6      |
| Corylopsis i.S.           | Scheinhasel              | 3        | 3 - 5      |
| Deutzia i.S.              | Deutzien                 | 4        | 6 - 7      |
| Eleagnus i.S.             | Ölweide                  | 7        | 5 - 6      |
| Euodia hupehensis         | Bienenbaum               | 10(12)   | 8          |
| Hibiscus i.S.             | Eibisch                  | 3        | 6 - 9      |
| Hydrangea i.S.            | Hortensie                | 3        | 6 - 10     |
| Jasminum nudiflorum       | Winterjasmin             | 3        | 1 - 3      |
| Kerria japonica           | Ranunkelstrauch, Kerrie  | 2,5      | 5 - 6      |
| Koelreuteria paniculata   | Blasenbaum               | 2        | 7 - 8      |
| Kolkwitzia amabilis       | Kolkwitzie               | 3        | 5 - 6      |
| Lonicera maackii          | Heckenkirsche            | 5        | 6          |
| Lycium barbarum           | Bocksdorn                | 3        | 6 - 10     |
| Mahonia aquifolium        | Mahonie                  | 1        | 3 - 4      |
| Perovskia abrotanoides    | Blauraute                | 1        | 7 - 10     |
| Photina villosa           | Glanzmispel              | 5        | 5 - 6      |
| Physocarpus i.S.          | Blasenspiere             | 5        | 6 - 7      |
| Ptelea trifoliata         | Kleulme                  | 5        | 6          |
| Rubus odoratus/phoenicul. | Zimtbeere                | 3        | 6 - 8      |
| Staphylea colchica        | Pimpernuss               | 4        | 5          |
| Symphoricarpos i.S.       | Schneebeere              | 2        | 6 - 9      |
| Tamarix parviflora        | Tamariske                | 5        | 5 - 6      |
| Viburnum bodnantense      | Winterschneeball         | 3        | 1 - 4      |
| Weigela i.S.              | Weigelie                 | 3,5      | 5 - 8      |
| Wisteria sinensis         | Blauregen                | 10       | 4 - 6      |

## Leserbrief: Kühe haben Hörner

Bei diesem Satz stutzte meine Schwiegertochter etwas irritiert. Alle Rinder haben Hörner, lege ich noch mal nach und erinnere mich sofort an die Zeit als Kind auf dem Bauernhof meiner Tante Ottilie im nördlichen Niedersachsen. Die Kühe waren im Sommer nur nachts im Stall, an Ketten, die manchmal rasselten, und jede Kuh hatte ihren Namen. Die Milch stand morgens und abends in großen Milchkannen an der Straße, wo sie vom Molkereiwagen abgeholt wurde. Klingt idyllisch aus heutiger Sicht, und so war es auch, Anfang der 1960er Jahre. Das Heu wurde mit Forken auf den Wagen geladen, mein Vater half natürlich mit, und wenn gegen halb fünf nachmittags der Zug nach Bremerhaven vorbei fuhr, wusste man, es war ungefähr halb fünf, man brauchte auf dem Feld keine Uhr.

Idyllisch auch, dass wir Kinder oben auf dem Heuwagen mitfahren durften bis zum Dorf, der Wagen mit Gummireifen und einem Pferd davor und wir hoch oben auf dem Bindebaum. Die Idylle ist Geschichte, doch von der Erinnerung bleibt auch die Erinnerung, dass die Kühe am Tag auf den Wiesen grasten und dass sie alle Hörner hatten. Meine Tante musste schon aufpassen, wenn sie mit dem Melken begann, doch Kühe ohne Hörner konnte man sich damals nicht vorstellen. Heutzutage werden die Hörner der jungen Kälber weggebrannt oder – sind bereits weggezüchtet. Selbst die Firma Schleich hat ihren wunderbaren Tierfiguren, den Rindern und Kühen die Hörner entfernt, einzig der Ziegenbock

auf dem Bauernhof durfte sie behalten, wie edel. Ach ja, und auf dem Demeter-Joghurtbecher die Kuh, die hat auch noch Hörner. Können wir uns das überhaupt leisten, den Kühen die Hörner lassen? Spannende Frage.

Meint: Volker Waldt



Rinder mit Hörnern, aufgenommen auf der Halbinsel Eiderstedt  
Volker Waldt

KINDERSEITEN



Hallo Kinder,  
jetzt ist es Zeit,  
mich für den Winter  
in die Erde zurück  
zu ziehen.

# Freddys

Naturschutzseiten  
für Kinder

Foto: Anke  
Ungerathen



Schmetterling des Jahres:  
**Der Grüne Zipfelfalter**

- Aussehen:** Flügeloberseite braun, Flügelunterseite smaragdgrün mit einer weißen gestrichelten Linie
- Größe:** Spannweite ca. 2,5 cm
- Lebensraum:** trockene Waldlichtungen und -ränder, trockenes, buschreiches Gelände, Heidegebiete
- Flugzeit:** März bis Juli
- Nachwuchs:** grünliche Eier werden einzeln an den Nahrungspflanzen abgelegt; nach einer Woche schlüpfen die Raupen
- Raupen:** von März/Mai bis August; grün mit gelbem Seitenstreifen; ca. 1,5 cm
- Nahrung:** Heidekraut, Ginster, Hartriegel, Brombeere, Heidelbeere, verschiedene Kleesorten
- Verbreitung:** ganz Europa bis nach Sibirien sowie Nordafrika
- Besonderheiten:** fliegt schnell, jedoch nur kurze Strecken; vertreibt andere Insekten aus seinem Umfeld; Puppen können zirpen, um Feinde abzuwehren
- Weitere Eigenschaften:** eine Generation pro Jahr; überwintert als Puppe unter Laub der Basispflanze



Lösungen: zu 1: aD; bB; cA; dC; zu 2: zwei Silben und das Endungs- e-

# Unser Hör Tipp zu Halloween

Das Hörspiel zum gleichnamigen Buch aus der bekannten Reihe „Meine Freundin Conni“ von Julia Boehme:

## Conni und die Burg der Vampire

Erschienen bei Silberfisch Hörbuch Hamburg HHV GmbH (ISBN 978-3-86742-469-1)

Conni verbringt im Burghotel ihres Onkels einige Tage zusammen mit ihren Freundinnen. Doch schon die Kutschfahrt dorthin ist ihnen nicht geheuer. In ihren Zimmern fühlen sie sich zunächst wie Prinzessinnen. Aber zu ihrem Schrecken müssen sie feststellen, dass es so ein jahrhundertaltes Gemäuer wirklich in sich hat, denn es kommt ihnen die Legende über einen Vampir zu Ohren. Und wer ist diese unheimliche Gestalt im Nebel?

Ein 71-minütiges Hörspiel, das Spannung bis zum Schluss bietet. Nichts für schwache Nerven!



# RÄTSEL

Lösungen: s. oben

Wenn im Herbst die Bäume ihr Laub verlieren und ihr verschieden geformte Blätter am Boden findet, verrät euch deren Form, von welchem Baum sie gefallen sind.

Fotos: Anja Bovender

1) Könnt ihr die folgenden Blätter zuordnen?

- A) Birke
- B) Buche
- C) Eiche
- D) Weide



2) **Scherzfrage:**  
Was haben diese 4 Bäume gemeinsam?





NATURBEOBACHTUNGEN

# Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an [naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de) senden (bitte maximal 3 Bilder).

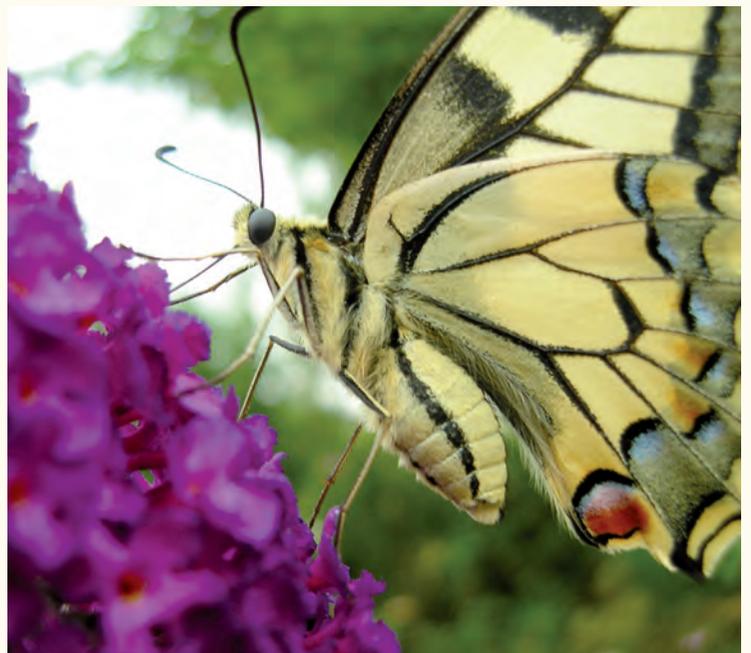
Einen Rosenkäfer im Büschelschön entdeckte Thomas Leenen in Krefeld.



Diesen Eisvogel erwischte Franz Miertz an der Niers in Oedt.



Männchen der Großen Heidelibelle im Elmpter Schwalmbruch.  
Foto: Franz-Hubert Esser



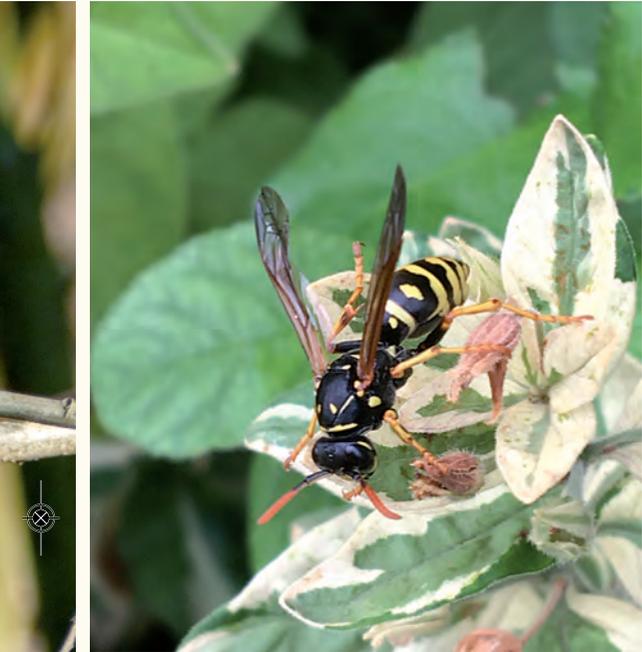
Schwalmenschwanz auf Schmetterlingslieder





Bei der NABU-Aktion Insektensommer konnte Angela Heggen diese Feldwespe notieren. Sie schreibt: Es lohnt sich wirklich, naturnahe Stauden im Garten anzusiedeln, schon stellen sich ausgefallene Insekten ein!

Eckard Notzon aus Wesel bietet den Vögeln im Sommer nicht nur Futter, sondern auch Wasser an und konnte so an den heißen Tagen diese junge Blaumeise ablichten.



Das farbenprächtige Zauneidechsen-Männchen stammt aus dem Naturschutzgebiet Brachter Wald. Fotos: Alexander Schrey

Den auffallenden Silberreiher fotografierte Franz Miertz an der Leuther Mühle in Nettetal.





# Eisvögel in Willich

Rolf Cöhnen beobachtet schon fast sein halbes Leben den Eisvogel und er weiß vieles über ihn zu berichten: Meist schon verrät ein hoher, durchdringender Kontaktruf die Anwesenheit des Eisvogels, denn trotz seines schillernden Gefieders ist er in Ufernähe bestens getarnt.

MONICA SANDROCK ■

Das Männchen erkennt man am dunklen Ober- und Unterschnabel. Es sitzt gerne auf einem über dem Wasser hängenden Zweig und wartet geduldig auf Beute. Er ist beim Jagen auf gute Sicht und klares Wasser angewiesen. Hat er von seinem Ansitz aus im Wasser etwas entdeckt, taucht er blitzschnell ab.



Während das Männchen noch mit der Fütterung der ersten Generation beschäftigt ist, bebrütet das Weibchen (mit rotem Unterschnabel) oft bereits das zweite Gelege in der zweiten Brutröhre. Es wurden schon 3 bis 4 Schachtelbruten in einem Jahr beobachtet.



Die Jungvögel haben zunächst schwarze Füße, etwa nach 6 Monaten beginnt die Rotfärbung. Sie haben es nicht immer leicht, weil die Eltern ihnen ziemlich schnell den Platz streitig machen, und sie sich selbst ein Revier suchen müssen.



Die Beute besteht überwiegend aus Kleinfischnen von 4 bis 6 cm Länge. Fotos: Rolf Cöhnen



Der Eisvogel würgt genauso Gewölle (Speiballen) aus wie Eulen und Greifvögel.





Raupen des Tagpfauenauges auf der Großen Brennnessel; Foto: Ilona Ziffus

Die Schönen und die Wehrhafte

# Tagpfauenaug & Co brauchen die Große Brennnessel

Das Tagpfauenaug gehört mit seinem unverwechselbaren Augen-Muster und der Farbkombination von Rot-, Blau-, Schwarz- und Weißtönen sicher zu den Sympathieträgern unter den Tagfaltern. Die markante Zeichnung der Flügeloberseiten hat die Funktion, potenzielle Fressfeinde wie Vögel abzuschrecken, besonders dadurch, dass er die gefalteten unterseits tarnfarbenen Flügel plötzlich öffnet. Die Wintermonate verbringt er in einem mäßig feuchten Quartier (Kellergewölbe, Höhlen, Fuchsbaue etc.) und ist somit einer der wenigen heimischen Falter, der in diesem Stadium das ganze Jahr überstehen kann. Wie die meisten Schmetterlinge profitiert das Tagpfauenaug von einer möglichst breiten Auswahl an nektarreichen Blütenpflanzen. Nach dem Ende der Blütezeit sind für die Falter dieser und anderer Arten Fallobst und Baumsäfte eine wichtige Nahrungsquelle als Überbrückung bis zur Winterruhe. Nach der ersten Nahrungsaufnahme an Frühblühern ab Februar/März erfolgt die Paarung. Die Eiablage geschieht fast ausschließlich an der Großen Brennnessel, gelegentlich auch an anderen Brennnesselarten. Die Eier werden an den Blattunterseiten angeheftet. Dass einem so zart erscheinenden Wesen wie einem Schmetterling die Brennhaare bei der Eiablage nicht schaden, erscheint auf den ersten Blick sehr verwunderlich. Aber sein Körper wird durch sein Chitinskelett geschützt, das die Körper aller Insekten umgibt. Noch erstaunlicher ist, dass die Brennhaare der weichen Haut der Raupen ebenfalls nicht zu schaden scheinen.

## Große Brennnessel - die Widerborstige

Die Wahl dieser Pflanze für die nächste Generation ist ein wesentlicher Faktor für die relativ gute Anpassung dieses Schmetterlings an die Gegebenheiten der modernen Kulturlandschaft: Die Große Brennnessel als wichtigste Nahrungspflanze für die Raupen des Tagpfauenauges profitiert von den Bewirtschaftungsmethoden der modernen Landwirtschaft und Gartenkultur, denn sie liebt stickstoffreiche Böden.

Die Evolution hat diese Pflanze mit einer biologischen Wunderwaffe als Fraßschutz ausgestattet: Zahllose winzige Hohladeln mit einer mikroskopisch feinen Spitze bedecken ihre Blätter (ausgenommen sehr junge) und Stängel. Bei Berührung

bricht die Brennhaarspitze ab und injiziert einen chemischen Cocktail.

## Nützlich für viele Tierarten und den Menschen

Insgesamt über 100 Insektenarten profitieren auf verschiedenste Art von Brennnesseln! Ca. 36 Tag- und Nachtfalterarten nutzen sie als Raupenfutter, wobei Schmetterlinge sehr unterschiedliche Ansprüche an den Standort haben, z. B. was Licht und Luftfeuchte angeht.

Auch die Raupen von Landkärtchen, Kleiner Fuchs und Admiral sind auf die Große Brennnessel angewiesen. Die Eier bzw. Raupen von C-Falter und Distelfalter sind ebenfalls oft dort zu finden. Die Raupen von Landkärtchen, Kleiner Fuchs und Tagpfauenaug bevorzugen größere Brennnesselbestände, weil sie in Gruppen leben.

Auch wenn jeder die unangenehme Bekanntschaft der Haut mit den Brennhaaren kennt, werden die Vorzüge der Pflanze für den Menschen seit alters her geschätzt als Heil-, Gemüse- und Futterpflanze sowie als Kompost-, Jauche- und Zeigerpflanze.

Als Aufwuchs an Totholzhaufen und Benjeshecken wird sie in vielen naturnahen Gärten gestalterisch eingebunden und wirkt auch dort unterstützend für die Insektenwelt und zusätzlich für Kleintiere als abwehrfreudiger Schutz in ihren Verstecken.

ILONA ZIFFUS ■



Das Tagpfauenaug  
Foto: Peter Malzbender



# Vogel-Highlights

Dank der weitgehenden Reduzierung des Flugverkehrs hatten die Zugvögel den Himmel in diesem Jahr fast für sich alleine. Der Shutdown in Kombination mit trockenen Wetterlagen sorgte dafür, dass im Frühjahr die Vogelwelt sehr intensiv beobachtet wurde. Da wundert es kaum, dass im Zeitraum **Februar** bis **Juli** auch Besonderheiten am Niederrhein festgestellt werden konnten.

■ Die einzige Winterbeobachtung des **Zwergschwans** betraf gleich 25(!) überfliegende Vögel, die am 22.2. westl. Sonsbeck WES wohl gerade von ihrem niederländischen Überwinterungsgebiet abgezogen waren (L. & R. Rühlke).

■ Bis zu vier farbenprächtige **Rothalsgänse** rasteten an der Bislicher Insel Xanten WES (24.1. bis 23.3., V. Kelleter, J. Bodde, C. Strack, A. Diesel u. v. a.), vermutlich dieselben umherschweifenden Vögel rasteten zwischen durch auch bei Diersfordt Wesel WES (2 Ind. 15.2., W. John) und bei Bislich-Vahnum Wesel WES (21.2., J. Bodde).

■ Eine **Tundrasaatgans** überraschte am 12.7. in Rossenray Kamp-Lintfort WES mit ihrer Anwesenheit (T. Traill).

■ Während **Pfeifenten** im Winter keine Seltenheit sind, sind Sommerbeobachtungen rar. Bis zu 6 Ind. wurden an der Bislicher Insel beobachtet (27.6. bis 8.7.); ob es hier sogar zu einer Brut gekommen ist, muss jedoch offenbleiben (P. Herkenrath, A. Dannenbauer, M. & H. Hoffmann). Auch an der Lippemündung Wesel WES rasteten am 8.6. 2 Ind. (A. Damschen).

■ Außergewöhnlich waren bis zu 9 **Kolbenenten** am Elfrather See KR (8.2. bis 16.3., V. Eilhardt, F. Wilmsen, B. Krayer u. a.) sowie eine weibliche **Moorente** an gleicher Stelle (21.2. bis 2.3., F. Wilmsen, B. Krayer, V. Eilhardt, D. Vogel, V. Huisman-Fiegen).

■ Als amerikanische Ausnahmeerscheinung rastete eine männliche **Ring-schnabelente** vom 16. bis 27.3. am

Hasenfeld Rheinberg WES (M. & D. Hubatsch, M. Böing, F. Wilmsen, I. Schwinum, J. Bodde u. a.) – Erstnachweis für den Unteren Niederrhein.

■ Vier **Mittelsäger** wurden insgesamt gesichtet: auf der Westerheide Wesel WES (12.2., M. Böing), auf dem Xantener Südsee WES (25.2., T. Alfert, L. Köhler, M. Harborg), auf dem Baggersee Königshütte Kempen VIE (6.3., K. & D. Hubatsch) sowie auf dem Hinsbecker Bruch Nettetal VIE (2 Ind. am 8.4., H. Klein, K. Hubatsch, R. Josten, R. Spitzkowsky).

■ Ein später **Rothalstaucher** schwamm noch am 18.5. auf dem Windmühlenbruch Nettetal VIE (H. Klein, K. Hubatsch, R. Josten, U. Böing, R. Spitzkowsky).

■ Im Ossenberger Hafen Rheinberg WES tauchte vom 23.3. bis 4.4. ein **Sternaucher** (M. Steverding, U.-C. Unterberg, M. Böing, V. Kelleter, S. Greppler u. a.), ein weiterer wurde am 11.4. auf dem Auesee Wesel WES gesehen (A. Damschen).

■ Der seit dem 8.11. auf dem Baggersee Königshütte Kempen VIE rastende **Eistaucher** blieb noch bis 18.4. und stellte damit einen neuen Langzeitrekord der Art für NRW auf (D., K. & M. Hubatsch, U. & B. Böing u. a.).

■ Seit 2008 entwickelt sich am Niederrhein der größte Sommerbestand des **Löfflers** in Deutschland abseits der Nordseeküste. Nach Brutversuchen und -hinweisen in den letzten Jahren wurden nun die ersten Bruten nachgewie-

sen: 10 bis 15 Brutpaare wurden dabei registriert.

■ Eine abends durchziehende **Rohrdommel** wurde am 30.3. über Born Brüggen VIE gehört (H. Multhaupt, J. Schwirk). Jahreszeitlich sehr ungewöhnlich ist eine Beobachtung vom 22.6. aus dem – wo auch sonst? – Rohrdommelprojekt Nettetal VIE (Hr. Zapfe); trotz des ungewöhnlichen Datums kann eine Brut in der näheren Umgebung ausgeschlossen werden.

■ Zwei **Kuhreihher** rasteten am 4.5. – wo auch sonst? – auf einer Kuhweide bei Ginderich Wesel WES (I. Schwinum).

■ Am 14.4. zogen zwei **Purpureihher** über Hinsbeck-Haak Nettetal VIE nach Norden (H. Thier), am 11.7. einer über die Dilborner Benden Brüggen VIE nach West (H. Multhaupt), ein dritter Vogel wurde am 24.7. im Lüsekamp Niederkrüchten VIE beobachtet (H. Thier).

■ Ein **Seidenreihher** ließ sich am 18.6. an der Bislicher Insel Xanten WES blicken (H. Kruckenberg).

■ Eines der größten Highlights des Sommers waren gleich zwei Nachweise des **Gleitaars**: Vom 7. bis 10.7. hielt sich ein Ind. die meiste Zeit im niederländischen Meinweg auf, erkundete aber auch mal das deutsche Grenzgebiet (K. Hubatsch, R. Spitzkowsky, U. Böing); ein weiterer Vogel wurde ebenfalls am 10.7. von der Bislicher Insel Xanten WES gemeldet (H. Roy).

■ Ein weiblicher **Rotfußfalke** rastete am 21.4. im Brachter Wald Brüg-



Löffler  
Fotos:  
Hans Glader

gen VIE (A. Drexler), ein weiterer am 10.5. in Hinsbeck-Schlöpp Nettetäl VIE (K. Vuagniaux).

■ Mindestens ein **Wachtelkönig** krächzte vom 5. bis 18.6. an der Bislicher Insel Xanten WES (M. Böing, R. Landes, F. Ulbrich, T. Wildemann, I. Schwinum, T. Traill).

■ Sehr bemerkenswert sind gleich zwei Nachweise vom **Triel**: Am 9.5. rastete ein Ind. an der Bislicher Insel Xanten WES (U. & M. Böing, G. Empelmann, D. König, U.-C. Unterberg, F. Ulbrich u. a.), ein weiterer Triel flog nachts am 25.6. rufend über den ehem. Flugplatz Elmpt Niederkrüchten VIE (M. Sommerhage).

■ Ein Paar **Stelzenläufer** balzte am Rohrdommelgebiet Nettetäl VIE, baute ein Nest, begann mit vier gelegten Eiern sogar eine Brut, die es später jedoch leider abbrach (5. bis 30.5., W. van de Sand, R. Josten, R. Spitzkowsky, K. & D. Hubatsch u. a.). Wahrscheinlich dasselbe Paar startete danach an der Bislicher Insel Xanten WES erneut einen kurzen Brutversuch (3. bis 15.6., R. Landes, K.-H. Christmann, A. Beckmann u. a.). Ein Einzelvogel rastete vom 9. bis 10.7. an der Clörather Mühle Viersen VIE (H.-G. Franken, B. Lindner, M. Hubatsch, F. Wilmsen).

■ **Säbelschnäbler** wurden am Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (1 Ind. am 4.3., R. Spitzkowsky, H. Klein, F. Wilmsen, H. Multhaupt u. a.) und an der Bislicher Insel Xanten WES festgestellt (1 Ind. 31.3. und 4 Ind. 9.4., F. Ulbrich, U. & B. Böing, U.-C. Unterberg, I. Schwinum, C. Risch, R. Willecke)

■ In der Abgrabung Lenhsen Niederkrüchten VIE rastete am 1.5. ein **Kiebitzregenpfeifer** (R. Spitzkowsky).

■ Nur kurz aber im knalligen Rot ihres Prachtkleids zeigte sich am 24.4. eine **Pfuhlschnepfe** am Bergensee Wesel WES (T. Traill).

■ Zwei **Sanderlinge** wurden am 4.5. am Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE beobachtet (R. Josten, T. Daamen, K. & D. Hubatsch, U. Böing).

■ An der Bislicher Insel Xanten WES wurden während ihres Heimzugs

**Zwergstrandläufer** (1 Ind. am 27.4. und 8.5., 3 Ind. 18. bis 20.5., M. Böing, T. Rave, R. Landes, R. Willecke), **Temminckstrandläufer** (max. 10 Ind. 23. bis 25.4., M. Kühnau, U. Böing, E. Antons, L. Köhler, L. Rühlke u. a.) und **Sichelstrandläufer** (max. 2 Ind. 21. bis 24.5., B. Düsselberg, M. Kühnau, T. Wildemann, H. Mletzko, M. Böing u. a.) nachgewiesen. Weitere einzelne Temmincks rasteten am Baggersee Graverdyk (30.4., K. Hubatsch) und in der Dingdener Heide Hamminkeln WES (9.5., M. Steverding).

■ Eine **Zwergseeschwalbe** vom 23.5. am Bergensee Wesel WES reiht sich ein bei den erfreulicherweise wie-



Stelzenläufer

der regelmäßigen Nachweisen der letzten Jahre (W. R. Müller).

■ Den Diergardt'schen Fischteichen Brüggen VIE stattete eine **Raubseeschwalbe** am 14.4. nur kurz einen Besuch ab und flog rufend in Richtung Maas (K. Hubatsch).

■ Während eine **Brandseeschwalbe** am 29.7. an der Bislicher Insel Xanten WES (R. Spitzkowsky) schon auf dem Herbstzug war, war eine **Küstenseeschwalbe** im gleichen Gebiet am 23.5. noch auf dem Frühjahrszug (K. Hubatsch).

■ Gleich an drei Stellen ließen **Drosselrohrsänger** ihren unüberhörbaren lauten Gesang ertönen: In der Grasheide Grefrath VIE (8. bis 10.5., R. Josten, K. & M. Hubatsch, L. Delling, U. & B. Böing, R. Spitzkowsky), am Bergensee Wesel WES (14. bis 15.5., H. Glader, M. Böing, M. Bussen) und am Mühlbrachter See Brüggen VIE (17.5. bis 16.6., R. Spitzkowsky, K. Hubatsch, R. Josten, R. Wende, H. Multhaupt u. a.)

■ Ein ebenfalls rufkräftiger **Spornpieper** zog am 10.4. über die Wardweide Rheinberg WES (I. Asmus) – bis zu seinen nächsten Brutplätzen in Ostkasachstan sind es rund 5.000 km, also gute Reise!

■ Mit ihren nächsten Brutgebieten in Nordnorwegen (ca. 2.000 km) sind **Rotkehlpieper** dagegen schon fast Kurzstreckenzieher. Ein Ind. rastete am 9.5. an der Bislicher Insel Xanten WES (W. & N. Engl).

■ Als eine der sehr wenigen Arten zieht es den **Bergpieper** von seinen Brutplätzen der europäischen Hochgebirge im Winter nach Norden. Am Schlafplatz der Krickenbecker Seen Nettetäl VIE wurden am 28.2. 79 Ind., am 16.3. 78 Ind. gezählt (KMD Hubatsch, H. Thier, R. Josten).

■ Eine **Gelbkopf-Schafstelze** saß am 25.4. am Kuicksgrind Rheinberg WES (I. Asmus), eine **Trauerbachstelze** rastete am 29.4. am Elfrather See KR (D. Vogel). Vermutliche **Hybriden Bachstelze X Trauerbachstelze** wurden zudem in Tackenbenden Niederkrüchten VIE (5.5., R. Spitzkowsky) und im Chempark Hohenbudberg KR (29.5. und 19.6., K. Bütje) beobachtet.

■ Den Abschluss dieser Zusammenstellung bilden drei Meldungen von der Bislicher Insel Xanten WES: Bis zu 7 **Berghänflinge** (16.11.2019 bis 26.2., M. Böing u. v. a.), eine **Schneeammer** (1.1. bis 25.2., B. Düsselberg, M. Kühnau, H. Strunk, U. Böing, L. Köhler u. v. a.) sowie bei wohlthuenderen Temperaturen und angenehmeren Beobachtungsbedingungen eine **Grausammer** (13.5. bis 1.6., T. Traill, U. Böing, M. Böing, A. Siepen-Scheffer, R. Landes, W. R. Müller, G. Empelmann u. a.).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter [www.vogelmeldung.de](http://www.vogelmeldung.de) und [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de). Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von DANIEL HUBATSCH ■



NABU-TERMINKALENDER

# Kreis Wesel

**NABU Kreisgruppe  
Wesel: [www.NABU-  
Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)**

Informationen:  
Werner Dankers,  
Telefon 02841 66468

**Moers/Neukirchen-  
Vluyn**

In Kooperation mit dem SCI-Nachbarschaftshaus in Moers zeigt die NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn Dia- und Filmvorträge aus dem weiten Bereich der Natur. Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen. Wir treffen uns in Moers im SCI-Nachbarschaftshaus in der Annastraße 29 a, Beginn jeweils 19:30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

**14.10., 19:30 Uhr  
Wildgänse am Nieder-  
rhein: ein Fotovortrag  
von Jürgen Bodde**

**11.11., 19:30 Uhr  
Unser Naturschutz-  
zentrum in Neu-  
kirchen-Vluyn,  
eine Fotoschau von  
Herbert Gubbels**

**9.12., 19:30 Uhr  
Wüste und Mensch. Wie  
geht das zusammen?  
Ein Fotovortrag von Klaus  
Philipp.**

**Rheinberg  
Jeden Sonntag Vogel-  
beobachtung, bei  
jedem Wetter!  
ganzjährig um 8 Uhr**  
Ort: Parkplatz hinter der  
Kirche St. Peter, Rheinberg  
Gäste sind willkommen.  
Wenn vorhanden, bitte  
Fernglas und Bestim-  
mungsbuch mitbringen.  
Weitere Informationen:  
Karl-Heinz Gaßling,  
Telefon 02843 60927

**Veranstaltungen der  
Biologischen Station  
Kreis Wesel**

Biologische Station  
im Kreis Wesel e.V.  
Freybergweg 9,  
46483 Wesel  
0281 962520  
[info@bskw.de](mailto:info@bskw.de)

**Termine der  
Biologischen Station  
Kreis Wesel unter  
[www.bskw.de](http://www.bskw.de)**



**Das Beste, was Sie Ihren  
Lieben hinterlassen können:  
alles geregelt zu haben.**

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit ausgezeichneten Serviceleistungen.

Bezirksdirektion  
**Thomas Stachelhaus**  
Uerdinger Straße 570  
47800 Krefeld  
Tel 02151 595978  
[thomas.stachelhaus@ergo.de](mailto:thomas.stachelhaus@ergo.de)  
[www.ergo-stachelhaus.de](http://www.ergo-stachelhaus.de)



**Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:  
25 Jahre Mitgliedschaft**

**seit 1.10.1995**  
Siegfried von Bueltzingsloewen, Rheinberg  
Marlene von Bueltzingsloewen, Rheinberg  
Dirk von Bueltzingsloewen, Rheinberg  
Claudia von Bueltzingsloewen, Rheinberg

**seit 1.11.1995**  
Gerd Süselbeck, Dinslaken

**seit 1.12.1995**  
Annette Berger, Dinslaken

**Wussten Sie es schon?**

Den NATURSPIEGEL kann man auch ab-  
nieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet  
10 Euro inkl. Versand.  
Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
Telefax 02151 618751  
[info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)





# Krefeld/Kreis Viersen

## NABU Nettetal

**So., 4.10., 13:30 bis 15:45 Uhr**

### Biber – die genialen Baumeister

Brüggen, Parkplatz südlich der Brüggener Mühle und der Schwalm, Ecke Klosterstraße/Westring  
M. Heines  
Anmeldung erforderlich beim Katholischen Forum, Telefon: 02151 62940  
Kosten: 6,50 Euro für 1 Erw. und 1 Kind

**Di., 6.10., 14 bis 18 Uhr**  
**Farbenprächtiger Herbst im Buchenwald**

Viersen-Süchteln, Parkplatz Sportpark Süchtelener Höhen, Hindenburgstraße 101  
M. Heines

**Di., 19.12., 14:30 Uhr**  
**Winterwanderung**

Nettetal, NABU Naturschutzhof, Sassenfeld 200  
M. Heines

## NABU Krefeld

**Oktober bis Februar**  
**Praktischer Naturschutz – samstags, 9 bis 12 Uhr**

Biotoppflege in Krefelder Naturschutzgebieten, Infos bei Gerd Schmitz, Telefon: 02151 46909  
gerd.schmitz@nabu-krefeld-viersen.de

**5.12., 19 Uhr,**  
**Wanderung durch die Dunkelheit**

Anmeldung erforderlich unter: 0175 2331066  
G. Heckmanns  
(Biologische Station Wesel)  
Kosten: 5 Euro

## NABU-Naturschutzhof Nettetal

**4.10., 11 Uhr**  
**Wildkräuterspaziergang – Herbstaspekt**

Kosten: 9 Euro (7 Euro für NABU-Mitglieder)  
Anmeldung erforderlich bei AIRA-Heilpflanzenschule, G. Heckmanns: Telefon 0175 2331066

**Mo., 12. bis Fr., 23.10.,**  
**Herbstferienprogramm**

Umweltbildungsprogramm für Kinder von 3 bis 11 Jahren. Das detaillierte Programm ist unter [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de) einsehbar.

**Sa., 17.10., 11 bis 16 Uhr**  
**Wildkräuterwanderung mit Menüzubereitung**

Kosten: 22 Euro, NABU-Mitglieder 20 Euro) plus 6 Euro Lebensmittelumlage, Anmeldung AIRA-Heilpflanzenschule, G. Heckmanns, Telefon 0175 2331066

**Sa., 24.10., 14:30 Uhr**  
**Rund um den Apfel**

Für Erwachsene mit und ohne Handicap geeignet. Anmeldung bis zum 21.10. erforderlich bei Dany Langen, LVR – RBB Amern, Telefon: 02163 579904

## Biologische Station Krickenbecker Seen

**Mi., 14.10., 19 Uhr**  
**Vortrag: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – Naturfotografie und Naturschutz**

Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36  
H. Wende

**Sa., 7.11., 11 Uhr**  
**Biber und Fischotter – für Familien mit Kindern ab 8 Jahren**

Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36

M. Heines  
Anmeldung erforderlich per E-Mail: [infozentrum@bsks.de](mailto:infozentrum@bsks.de) oder telefonisch: 02153 912909

**Mi., 18.11., 19 Uhr**  
**Vortrag: Insektenvielfalt im eigenen Garten**

Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36  
J. Tilmans

**Sa., 21.11., 11 Uhr**  
**Infozentrum – für Familien mit Kindern ab 8 Jahren**

Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36  
M. Heines  
Anmeldung erforderlich per E-Mail: [infozentrum@bsks.de](mailto:infozentrum@bsks.de) oder telefonisch: 02153 912909

**So., 29.11., 10 Uhr**  
**Adventswanderung durch das Elmpter Schwalmbruch**

Niederkrüchten-Elmpt, Wanderparkplatz Tackebenden (vom ehemaligen Zollamt über die Autobahnbrücke A52)  
S. Peerenboom

**Sa., 5.12., und 19.12. 11 Uhr**

### Wintergäste an den Seen

Nettetal-Hombergen, Infozentrum Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 36  
M. Heines

### Alle Termine unter [www.bsks.de](http://www.bsks.de)

### Anmeldung/Information:

NABU Krefeld/Viersen: Telefon 02151 618700  
Fax 02151 618751  
E-Mail: [info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)  
Naturschutzhof: Telefon 02153 89374  
E-Mail: [naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de)  
BSKS = Biologische Station Krickenbecker Seen: Telefon 02153 912909  
E-Mail: [infozentrum@bsks.de](mailto:infozentrum@bsks.de)

### Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:

## 25 Jahre Mitgliedschaft

|                            |         |
|----------------------------|---------|
| Ursula Heyne, Viersen      | 1.11.95 |
| Ulrike Lamprecht, Krefeld  | 1.11.95 |
| Hedwig Schomacher, Krefeld | 1.10.95 |

NABU-Termine immer aktuell im Internet: [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)





NABU-ADRESSEN KREIS WESEL

**Vorstand**

**Vorsitzender**

Peter Malzbender  
 Blankenburgstraße 17  
 46483 Wesel  
 Mobil 0157 72150372  
 pmalzbender@gmail.com

**Stellvertreter**

Frank Boßerhoff  
 Heideweg 15  
 46562 Voerde  
 Telefon 02855 850223  
 bosserhoff@NABU-Wesel.org

**Finanzreferent**

Gregor Alms  
 Auf dem Mars 8  
 46487 Wesel  
 Telefon 02859 1228  
 gregor.alms@gmx.de

**Weitere**

**Vorstandsmitglieder**

Carsten Fröhlich  
 An de Krüpper 8  
 46509 Xanten  
 Telefon 02804 8264  
 sc-froehlich@t-online.de

Ellen Werner  
 Drosselstraße 28  
 46487 Wesel

Telefon 0174 9701188  
 werner.betreuung@gmail.com

**Jugendreferent**

Johannes Kleinherbers  
 Diersfordter Straße 2  
 46499 Hamminkeln  
 Mobil 0151 67505821  
 j.kleinherbers-naju@gmx.de

**Ansprechpartner NABU vor Ort**

**Alpen**

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32–34, 46519 Alpen  
 Christian Chwallek (siehe unten)  
 christian.chwallek@web.de

**Dingden**

Projekte und Treffen auf Anfrage: Manfred Anklam,  
 Mobil 0176 53807391,  
 manfred.anklam@nexgo.de

**Dinslaken**

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19:30 Uhr, Gemeindehaus Bruch, Dinslaken;  
 Peter Kandziora,  
 Mobil 0157 82334439,  
 peterkandziora@t-online.de

**Hamminkeln**

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Straße 17, Hamminkeln;  
 Matthias Bussen,  
 Telefon 02852 968963,  
 bussen@NABU-Wesel.org

**Kamp-Lintfort**

Projekte und Treffen auf Anfrage: Otto Sartorius,  
 Telefon 02842 719358,  
 fam.sartorius@t-online.de

**Moers**

Treffen auf Nachfrage: Karl-Heinz Hartmann,  
 Telefon 02841 32372,  
 ioa.hartmann@arcor.de  
 Arbeitseinsätze in Moers, Raum Schwafheimer Meer und Steinbrücken Straße

**Moers/Neukirchen-Vluyn**

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße / Lintforter Straße;  
 Harald Fielenbach,  
 Mobil 0151 61494138,  
 h.fielenbach@web.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19:30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.

**Rheinberg**

Projekte und Treffen auf Anfrage: Sylvia Oelinger,  
 Telefon 02844 2725,  
 s.oelinger@freenet.de

**Voerde**

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr;  
 Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm;  
 Klaus Reinartz,  
 Telefon 02855 969150  
 Klaus-Reinartz@t-online.de

**Wesel**

Projekte und Treffen auf Anfrage: Helmut Sang; Telefon 02859 7969270 (ab 17 Uhr)  
 hsang@online.de

**Xanten**

Treffen der Ortsgruppe: Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19:30 Uhr;  
 Carsten Fröhlich,  
 Telefon 02804 8264,  
 sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter [www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp](http://www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp)

**Ansprechpartner für Fachgruppen**

**Fachgruppe Ornithologie**

Peter Malzbender,  
 Mobil 0157 72150372

**Kinder- und Jugendgruppen**

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter: [www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp)

**Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck**

Johannes Kleinherbers,  
 Mobil 0151 67505821

**Alpen**

Christian Chwallek,  
 Telefon 02802 80427

**Brünen**

Marion Lueb-Sagawe,  
 Telefon 02856 3328

**Dinslaken**

Petra Sperlbaum,

Telefon 02855 850582  
 sperlbaum@nabu-wesel.org

**Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)**

Beate Neuhaus,  
 Mobil 01573 4550762

**Rheinberg**

Wilfried Ingensiep,  
 Telefon 02843 86317

**Voerde**

Petra Sperlbaum,  
 Telefon 02855 850582  
 sperlbaum@nabu-wesel.org

**Wesel**

Uwe Heinrich,  
 Mobil 0162 6030964

**Xanten**

Sylke Döringhoff,  
 Telefon 02801 9872702  
 doeringhoff@nabu-wesel.org

Weitere Details finden Sie unter [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de), Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle  
 Freybergweg 9, 46483 Wesel  
 Telefon 0281 1647787  
 Telefax 0281 9625222  
 info@NABU-Wesel.org  
[www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

NABU-Spendenkonto:  
 Sparkasse am Niederrhein  
 BLZ 354 500 00  
 Kto.-Nr. 110 600 4995  
 BIC WELADED1MOR  
 IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95  
 Volksbank Rhein-Lippe e.G.  
 BLZ 356 605 99  
 Kto.-Nr. 51 00 58 30 13  
 BIC GENODED1RLW  
 IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13  
 Für Spendenbescheinigung  
 Adresse angeben.



**Vorstand**

**Ehrenvorsitzender:**  
Dr. Hans-Christian Mittag  
47800 Krefeld  
Telefon 02151 587540

**1. Vorsitzender:**  
Reiner Rosendahl  
47906 Kempen  
Telefon 02151 4567890

**2. Vorsitzender:**  
Peter Kolshorn  
41372 Niederkrüchten  
Telefon 02163 6221

**Schriftführer:**  
Dietmar Vogel  
47829 Krefeld  
Telefon 02151 563398

**Kassierer:**  
Markus Dörkes  
47804 Krefeld  
Telefon 02151 367538

**Pressesprecherin:**  
Dr. Sandra Joppen-Hellwig  
47809 Krefeld  
Telefon 0173 7471776

**Beisitzer:**  
Gerd Schmitz  
47799 Krefeld  
Telefon 02151 46909

Klaus Kosmol  
47804 Krefeld  
Telefon 02151 5321945

Markus Heines  
41334 Nettetal  
Telefon 02153 8121

Petra Schwinn  
Krefeld  
Telefon 0173 2539523

**NAJU Kinder- und Jugendgruppen**

Nettetal:  
NABU-Naturschutzhof  
Telefon 02153 89374  
NEU: Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:  
Karsten Hessler, E-Mail:  
Karsten.Hessler@web.de

Kempen:  
NABU-Geschäftsstelle  
Telefon 02151 618700

Krefeld:  
NABU-Geschäftsstelle

Willich:  
NABU-Geschäftsstelle

**Kindergeburtstage**

Naturtrainerin Maria Pimpertz  
Telefon 02156 41148

**NABU vor Ort**

**Brüggen**  
Jeden dritten Freitag im Monat,  
20 Uhr, Treffpunkt erfragen  
bei Doris Makswitat,  
Telefon 02163 6685

**Grefrath**  
Karsten Hessler,  
E-Mail:  
Karsten.Hessler@web.de

**Kempen**  
Jeden 3. Mittwoch im  
Monat, 19:30 Uhr,  
Gemeindezentrum der  
ev. Kirche St. Hubert,  
Martin-Luther-Straße 12,  
Kempen-St. Hubert  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

**Krefeld**  
Jeden zweiten Donnerstag  
im Monat, 19:30 Uhr,  
Umweltzentrum Krefeld,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
Michael Müller,  
Telefon 02151 951874

**Nettetal**  
Jeden 1. Montag im  
Monat um 19 Uhr,  
NABU-Naturschutzhof,  
Sassenfeld 200, Nettetal  
Jürgen Tüffers,  
Telefon 02153 5951

**Niederkrüchten**  
Jeden letzten Dienstag  
im Monat, 19:30 Uhr,  
Restaurant Ambiente,  
Overhetfeld

**Schwalmtal**  
Zur Zeit keine Treffen. Anfragen  
bitte an die Geschäftsstelle

**Tönisvorst**  
Jeden letzten Dienstag im Monat,  
19:30 Uhr, Gemeinschaftsgrund-  
schule GGS, Hülsler Straße 51,  
47918 Tönisvorst  
Reimer Martens,  
Telefon 02151 994263

**Viersen**  
Jeden vierten Donnerstag im  
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd  
in Dülken, Boisheim, Stüchteln  
und Viersen. Siehe [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de) und in der  
Presse  
Günter Wessels,  
Telefon 02162 8976864

**Willich**  
Jeden letzten Donnerstag im  
Monat, 19 Uhr, September  
bis April: KRUMM, Hülsdonk-  
straße 203, Willich  
Jack Sandrock,  
Telefon 02154 70279,  
[www.nabu-willich.de](http://www.nabu-willich.de)

NABU Geschäftsstelle  
Talring 45, 47802 Krefeld,  
Telefon 02151 618700, Fax 618751  
E-Mail [info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)  
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr  
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH  
Markus Heines, Telefon 02153 8121

NABU Naturschutzhof  
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,  
Telefon und Fax 02153 89374  
[naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de)  
Öffnungszeiten: ganzjährig  
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr  
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden  
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr  
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

NABU-Spendenkonto:  
Sparkasse Krefeld  
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90  
BIC SPKRDE33  
Für Spendenbescheinigung bitte  
Adresse angeben

**Ansprechpartner**

**Ameisenschutz**  
Heinz van den Brock,  
Telefon 02154 1842

**Botanik/Pflanzenkartierung**  
Monika Deventer,  
Mobil 0179 8629084  
Gisela Siecken,  
Telefon 02151 593037

**Energiepolitik**  
Klaus Kosmol,  
Telefon 02151 5321945

**Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften**  
Bodo Meyer,  
Telefon 02151 43257

**Fledermäuse im Krefeld**  
Michael Müller,  
Telefon 02151 951874

**Fledermäuse im Kreis Viersen**  
Fledermaus-Ambulanz,  
Manuela Menn, Viersen,  
Telefon 02162 3600051

Ernst Holthausen,  
Mobil 0173 2987549

**Gewässerschutz**  
Werner Schmidt,  
Telefon 02156 419030

**Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln**  
Harry Abraham,  
Telefon 02154 1888  
Karlheinz Lünendonk,  
Telefon 02154 606895

**Ornithologie**  
Stefani Pleines,  
Telefon 02153 95835-3

**Praktischer Naturschutz in Krefeld**  
Gerd Schmitz,  
Telefon 02151 46909

**Säugetiere im Kreis Viersen**  
Markus Heines,  
Telefon 02153 8121  
NABU-Wolfsbotschafter,  
Veranstaltungen für Kitas/  
Schulen im Kreis Viersen

**Schmetterlinge**  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz  
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz  
Karoline Cremer, Telefon 0157 53477561

AG Planverfahren  
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Wald und Baumpflege  
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp  
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath  
Telefon und Fax 02158 7301  
Mobil 01522 3250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und  
Jugendgruppen im Internet unter  
[www.nabu-krefeld-viersen.de/naju](http://www.nabu-krefeld-viersen.de/naju)



Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · K 10360 · Entgelt bezahlt  
 Naturschutzbund Deutschland · Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.  
 Talring 45 · 47802 Krefeld



„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“  
 JOSEPH BEUYS

**HABICHT+PARTNER**



**Hüüldopp**  
 Richtig Gutes Spielzeug aus Krefeld

Ralf Brender  
 Evertsstr. 30  
 47798 Krefeld  
 Tel: 0 21 51 / 80 24 60  
 Fax: 0 21 51 / 80 45 70  
[www.hueldopp.de](http://www.hueldopp.de)  
[info@hueldopp.de](mailto:info@hueldopp.de)

 Arbeitskreis Richtiges Spielzeug



**Baubiologie  
 Geiger**

Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse  
 Fertighausgutachten  
 Untersuchung auf Umweltschadstoffe  
 Elektromoguntersuchungen

02151 701444    [www.bbgeiger.de](http://www.bbgeiger.de)    [info@bbgeiger.de](mailto:info@bbgeiger.de)



**Wir suchen unseren  
 Brummibezwinger\* \***



\* **Wir suchen** Berufskraftfahrer/innen mit Teamgeist, Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Loyalität.

\* **Wir bieten Dir** einen sicheren, tarifgebundenen, familienfreundlichen und modernen Arbeitsplatz.

[www.brummibezwinger.de](http://www.brummibezwinger.de)

Info: T 02162.376 2197



**EGN**  
 Entgeltgemeinschaft  
 Niederrhein e.V.



HABICHT+PARTNER

Eisvogel · Alcedo atthis – Foto: NABU/Tom Dove

**Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.**

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265  
 47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · [meyer@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:meyer@nabu-krefeld-viersen.de)

